



präsentiert



mit  
**Joseph Gordon-Levitt,**  
**Shailene Woodley, Melissa Leo, Nicolas Cage, Zachary Quinto, Tom Wilkinson, Rhys Ifans, Scott Eastwood, Joely Richardson und Timothy Olyphant**

Regie:  
**Oliver Stone**

Drehbuch:  
**Oliver Stone, Kieran Fitzgerald**

Produzenten:  
**Moritz Borman, Eric Kopeloff, Philip Schulz-Deyle**

**KINOSTART: 06. Oktober 2016**

**Presseheft**

## **VERLEIH**

Pathé Films AG  
Neugasse 6  
8031 Zürich 5  
[media@pathefilms.ch](mailto:media@pathefilms.ch)  
044 277 70 83

## **PRESSEBETREUUNG**

Filmbüro  
Valerio Bonadei  
Badenerstrasse 109  
8004 Zürich  
Tel.: 079 653 65 03  
E-mail: [valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch)  
[www.filmbuero.ch](http://www.filmbuero.ch)

Pressematerial und erste Szenenbilder stehen bereit unter:  
[www.pathefilms.ch](http://www.pathefilms.ch)

Facebook:  
[www.facebook.com/Snowden.DerFilm](http://www.facebook.com/Snowden.DerFilm)

Instagram:  
<https://www.instagram.com/snowdenderfilm/>

## INHALTSVERZEICHNIS

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| DIE BESETZUNG.....                                    | 4  |
| DIE FILMEMACHER.....                                  | 4  |
| KURZINHALT .....                                      | 5  |
| PRESSENOTIZ .....                                     | 5  |
| PRODUKTIONSNOTIZEN.....                               | 6  |
| EDWARD UND LINDSAY: DER KERN DER GESCHICHTE.....      | 10 |
| SNOWDENS WELT .....                                   | 14 |
| OLIVER STONE ÜBER DEN FILM SNOWDEN.....               | 17 |
| DIE SCHAUSPIELER.....                                 | 18 |
| JOSEPH GORDON-LEVITT ( <i>Edward Snowden</i> ) .....  | 18 |
| SHAILENE WOODLEY ( <i>Lindsay Mills</i> ) .....       | 20 |
| MELISSA LEO ( <i>Laura Poitras</i> ).....             | 22 |
| NICOLAS CAGE ( <i>Hank Forrester</i> ) .....          | 24 |
| ZACHARY QUINTO ( <i>Glenn Greenwald</i> ).....        | 27 |
| TOM WILKINSON ( <i>Ewen MacAskill</i> ).....          | 28 |
| RHYS IFANS ( <i>Corbin O'Brian</i> ).....             | 31 |
| SCOTT EASTWOOD ( <i>Trevor James</i> ).....           | 33 |
| JOELY RICHARDSON ( <i>Janine Gibson</i> ) .....       | 34 |
| TIMOTHY OLYPHANT ( <i>Matt Kovar</i> ) .....          | 36 |
| LOGAN MARSHALL-GREEN ( <i>Drohnenpilot</i> ).....     | 38 |
| BEN SCHNETZER ( <i>Gabriel Sol</i> ).....             | 39 |
| LAKEITH LEE STANFIELD ( <i>Patrick Haynes</i> ) ..... | 41 |
| DIE FILMEMACHER.....                                  | 42 |
| OLIVER STONE ( <i>Regie, Drehbuch</i> ) .....         | 42 |
| KIERAN FITZGERALD ( <i>Drehbuch</i> ).....            | 44 |
| MORITZ BORMAN ( <i>Produzent</i> ) .....              | 45 |
| PHILIP SCHULZ-DEYLE ( <i>Produzent</i> ) .....        | 46 |
| ANTHONY DOD MANTLE ( <i>Kamera</i> ) .....            | 46 |
| ALEX MARQUEZ ( <i>Schnitt</i> ).....                  | 48 |
| BINA DAIGELER ( <i>Kostüme</i> ) .....                | 49 |
| AMNESTY INTERNATIONAL ZUM FILM SNOWDEN .....          | 51 |
| THREEMA IM KAMPF FÜR DIE PRIVATSPHÄRE .....           | 53 |

## DIE BESETZUNG

Edward Snowden ..... Joseph Gordon-Levitt  
Lindsay Mills ..... Shailene Woodley  
Laura Poitras ..... Melissa Leo  
Hank Forrester..... Nicolas Cage  
Glenn Greenwald ..... Zachary Quinto  
Ewen MacAskill ..... Tom Wilkinson  
Corbin O'Brian ..... Rhys Ifans  
Trevor James ..... Scott Eastwood  
Janine Gibson ..... Joely Richardson  
Matt Kovar ..... Timothy Olyphant  
Drohnenpilot ..... Logan Marshall-Green  
Gabriel Sol ..... Ben Schnetzer  
Patrick Haynes ..... LaKeith Lee Stanfield

## DIE FILMEMACHER

Regie ..... Oliver Stone  
Drehbuch ..... Oliver Stone, Kieran Fitzgerald  
Produzenten ..... Moritz Borman, Eric Kopeloff, Philip Schulz-Deyle  
Kamera ..... Anthony Dod Mantle  
Schnitt ..... Alex Marquez  
Kostüme ..... Bina Daigeler

## KURZINHALT

Als Edward Snowden (Joseph Gordon-Levitt) im Jahr 2013 seinen Job bei der NSA hinter sich lässt und nach Hongkong fliegt, tut er das stillschweigend, ohne dass NSA-Mitarbeiter oder seine langjährige Freundin Lindsay Mills (Shailene Woodley) davon etwas ahnen. In Hongkong will er sich mit den Journalisten Glenn Greenwald (Zachary Quinto) und Ewen MacAskill (Tom Wilkinson) sowie der amerikanischen Dokumentarfilmerin Laura Poitras (Melissa Leo) treffen, um Informationen über weltweite und in tiefste Privatbereiche vordringende Überwachungsprogramme der US-Regierung zu enthüllen. Der herausragende Programmierer und Berater für IT-Sicherheit hatte entdeckt, dass amerikanische Regierungsbehörden eine Unmenge an Daten gesammelt hatten und dafür jede nur erdenkliche Form digitaler Kommunikation überwacht und aufgezeichnet worden war. Belauscht wurden dabei nicht nur ausländische Regierungen und Terrorgruppen, sondern auch ganz normale amerikanische Bürger.

Von seiner Geheimdienstarbeit desillusioniert, trägt Snowden nach dieser schockierenden Entdeckung hunderttausende geheimer Dokumente zusammen, die das ganze Ausmass dieses Missbrauchs deutlich machen. Am Ende lässt er sogar seine grosse Liebe Lindsay zurück und findet den Mut, seinen Grundsätzen entsprechend zu handeln. SNOWDEN öffnet die Tür zu einer Geschichte, die bisher nicht erzählt wurde, untersucht die Kräfte, die einen konservativen jungen Patrioten, der unbedingt seinem Land dienen wollte, zu einem Whistleblower machten, der Geschichte schrieb. Dabei wirft SNOWDEN provokative Fragen darüber auf, welche Freiheiten wir aufzugeben bereit sind, damit unsere Regierung uns beschützen kann.

## PRESSENOTIZ

Der Meister des politischen amerikanischen Kinos, Oliver Stone („Nixon“, „JFK – Tatort Dallas“, „Geboren am 4. Juli“, „Platoon“), verfilmte die Geschichte Edward Snowdens, der eine der brisantesten gegenwärtigen politischen Affären ins Rollen brachte und trotz Lebensgefahr auf das Ausmass der Überwachung unserer Gesellschaft aufmerksam machte. Die Titelrolle spielt Joseph Gordon-Levitt („The Dark Knight Rises“, „Inception“). An seiner Seite agieren so hochkarätige Darsteller wie Shailene Woodley („Die Bestimmung – Divergent“, „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, „The Descendants – Familie und andere Angelegenheiten“) als seine Freundin, Oscar®-Preisträger Melissa Leo („Prisoners“, „The Fighter“) und Nicolas Cage („Leaving Las Vegas“, „World Trade Center“, „The Rock“), Zachary Quinto („Star Trek: Into Darkness“), Tom Wilkinson („Michael Clayton“, „Batman Begins“, „Vergiss mein nicht!“), Rhys Ifans („The Amazing Spider-Man“, „Notting Hill“), Joely Richardson („Verblendung“, „Der Patriot“), Timothy Olyphant („Stirb langsam 4.0“, „Hitman – Jeder stirbt alleine“) und Scott Eastwood („Kein Ort ohne dich“, „Herz aus Stahl“). Für das Drehbuch, basierend auf den Büchern „The Snowden Files: The Inside Story of the World’s Most Wanted Man“ von Luke Harding und „Time of the Octopus“ von Snowdens russischem Anwalt Anatoly Kucherena, zeichnet Oliver Stone zusammen mit Kieran Fitzgerald („The Homesman“) verantwortlich.

SNOWDEN wurde von Moritz Borman, Eric Kopeloff und Philip Schulz-Deyle produziert. An der Kamera stand der renommierte britische Kameramann Anthony Dod Mantle (Oscar® für „Slumdog Millionär“). Für das Production Design zeichnet Mark Tildesley („28 Days Later“, „High Rise“, „Im Herzen der See“) verantwortlich, für den Schnitt Alex Marquez („Alexander“, „Savages“). Das Projekt wurde gefördert durch den FilmFernsehFonds Bayern, den DFFF Deutscher Filmförderfonds und die FFA Filmförderungsanstalt.

## PRODUKTIONSNOTIZEN

Mit SNOWDEN wirft der dreifache Oscar®-Gewinner Oliver Stone einen fesselnden und ganz persönlichen Blick auf eine der polarisierendsten Persönlichkeiten des 21. Jahrhunderts – auf den Mann, der für einen Sicherheitsverstoss verantwortlich war, der weiter ging und tiefgreifendere Konsequenzen hatte als jeder andere in der Geschichte der amerikanischen Geheimdienste.

Oliver Stone hat in seiner Karriere als Filmemacher immer wieder Ereignisse und Momente auf die Leinwand gebracht, die die amerikanische Kultur entscheidend prägten. Beweis dafür sind hochgelobte, ganz unterschiedliche Filme wie PLATOON („Platoon“, 1986), JFK („JFK - John F. Kennedy - Tatort Dallas“, 1991), NATURAL BORN KILLERS („Natural Born Killers“, 1994) und WALL STREET („Wall Street“, 1987). Vom Vietnamkrieg bis hin zur Tragödie des 11. September hat er mutig kontroverse Themen in Angriff genommen und sie in den Mittelpunkt von Filmen gerückt, die gleichermassen persönlich und von allgemeiner Bedeutung sind. Edward Snowdens Geschichte war massgeschneidert für Stones unerschrockenen Blick auf die Welt und sein Talent, Heuchelei auf höchster Ebene zu enthüllen.

Nach übereinstimmenden Berichten unterstützte Edward Snowden vor seinen welterschütternden Enthüllungen die amerikanische Regierung mit grossem Engagement. Er wuchs in einer Familie auf, die sich der Arbeit für Behörden und Regierungsstellen verschrieben hatte. Als junger Mann ging er zum Militär, wollte Mitglied der Special Forces [dienstälteste Spezialeinheit der USA] werden und im Irakkrieg kämpfen. Ein verhängnisvoller Unfall beim Training der Special Forces beendete seine militärischen Ambitionen. Stattdessen baute sich Snowden eine Karriere bei der CIA und später auch bei der NSA auf.

Bevor er SNOWDEN in Angriff nahm, fragte sich Oliver Stone, was er all den Informationen und Erkenntnissen noch hinzufügen könnte, die bisher schon veröffentlicht worden waren. Schliesslich gab es bereits einen mit dem Oscar® ausgezeichneten Dokumentarfilm, der Snowdens Reise nachzeichnete, und darüber hinaus einige Bücher, die sich mit Snowden beschäftigten. „Ich entschied mich dafür, zu erforschen, was in dieser Zeit im Kopf von Ed vorgegangen war“, erläutert Stone. „Warum war es gerade er, der mit Informationen an die Öffentlichkeit ging? Hat er vorher gewusst, welchen Preis er dafür bezahlen würde?“

Moritz Borman, Stones langjähriger Produzent, war zu diesem Zeitpunkt bereits von Anatoli Kutscherena kontaktiert worden. Edward Snowdens russischer Anwalt hatte einen Roman über Snowdens Geschichte geschrieben und wollte sich mit Stone treffen, um über eine mögliche Verfilmung des Buchs zu sprechen. Nach einigen

Gesprächen mit dem russischen Juristen flog Stone nach Moskau und traf dort schliesslich Edward Snowden selbst. „Zunächst war ich mir nicht sicher, ob wir eine fiktive Version seiner Lebensgeschichte erzählen sollten oder nicht“, gibt Stone zu. „Wir suchten noch immer nach der geeigneten dramaturgischen Struktur. Nachdem ich mich mit ihm unterhalten und dabei noch etwas mehr erfahren hatte, begann ich, ein dramaturgisches Muster und einen Weg zu erkennen, wie ich dieses Projekt angehen konnte.“

Die Filmemacher entschieden sich schliesslich, die Rechte an zwei Büchern zu erwerben – an Kutscherenas Roman und an Luke Hardings Sachbuch „The Snowden Files“, in dem der Korrespondent von *The Guardian* über die Erfahrungen berichtet hatte, die die renommierte britische Tageszeitung bei der Veröffentlichung von Snowdens Enthüllungen gemacht hatte. Unterstützt von Snowden, begann Stone gemeinsam mit Kieran Fitzgerald das Drehbuch zu schreiben. Der talentierte junge Drehbuchautor, der für das Skript zu Tommy Lee Jones' Drama *THE HOMESMAN* („The Homesman“, 2014) verantwortlich zeichnet, arbeitete bereits bei einer Adaption von Stuart Cohens Roman „The Army of the Republic“, einem in der nahen Zukunft spielenden Politthriller, mit Stone zusammen.

Für Fitzgerald war die kreative Kooperation mit Stone eine unvergessliche Erfahrung von unschätzbarem Wert: „Oliver ist einer der aufrichtig leidenschaftlichsten Menschen, die ich kenne“, begeistert sich der Drehbuchautor. „Dass es nicht mehr Kreative wie Oliver Stone gibt, die Finger in offene Wunden legen und Diskussionen anheizen, ist traurig. Ich fühle mich privilegiert, in einem Zeitalter der Apathie mit ihm zusammengearbeitet zu haben.“

Wie es der Zufall wollte, arbeitete Fitzgerald damals in Berlin für HBO an einem Pilotfilm über Hacktivismus [Verwendung von Computern und Computernetzwerken als politisches Protestmittel]. Für dieses Projekt hatte sich Fitzgerald bereits mit Dokumentarfilmerin Laura Poitras, Journalist Jacob Appelbaum und anderen getroffen, die Snowden geholfen hatten. „Der Moment war ausgesprochen günstig“, erinnert sich der Drehbuchautor. „Ich spürte, dass dies wahrscheinlich die wichtigste Geschichte wäre, die ich je schreiben würde. Und deshalb sagte ich sofort zu. Eine Woche später unterhielt ich mich schon in Moskau mit Edward Snowden.“

Es überrascht vielleicht nicht, dass Snowden anfangs misstrauisch gegenüber den Filmemachern war. „Ihm ging es nicht um einen Filmvertrag“, erinnert sich Stone. „Es war eher so, dass sein Anwalt versuchte, einen Film in Gang zu bringen, der sich für diesen Fall einsetzte. Und er glaubte, dass ich der richtige Regisseur für diesen Film sei. Der ganze Prozess zog sich lange hin. Die Lage war angespannt, denn auch Glenn Greenwald, den wir sehr bewundern, hatte ein Buch geschrieben, das allerdings mehr einer juristischen Abhandlung ähnelte. Wir aber interessierten uns für das menschliche Drama.“

Stone und Fitzgerald wollten den bislang akkuratesten und authentischsten Film über die internen Abläufe bei der NSA auf die Leinwand bringen. Dafür befragten sie technische Experten und Berater wie etwa die berühmten NSA-Whistleblower William Binney und Thomas Drake. „Für Oliver und mich war es sehr wichtig, Snowdens Worte und Aussagen nicht zu sehr zu vereinfachen“, erläutert Fitzgerald. „Der Zuschauer sollte die Gespräche zwischen Ed, seinen Kollegen und seinen Vorgesetzten für absolut glaubwürdig halten.“

Fitzgerald lernte alles, was er über die Überwachungsprogramme der NSA in Erfahrung bringen konnte, verliess sich dann auf Snowden, der sicherstellen musste, dass auch alles stimmte. Fitzgerald räumt ein, dass Faktenüberprüfung manchmal schwierig ist, wenn man über eine verschwiegene Behörde wie die NSA schreibt: „Wer kann schon dokumentieren, was innerhalb der NSA vor sich geht? Trotzdem gibt es viele Insiderinformationen, die Mitarbeiter der NSA zum Schmunzeln bringen werden, wenn sie den Film sehen.“

Für Fitzgerald steht im Mittelpunkt von Snowdens Geschichte dessen Verwandlung von einem pflichtbewussten, der militärischen Tradition seiner Familie folgenden Mann zu einem Geächteten, der, wie es einige genannt haben, den grössten Landesverrat in der Geschichte der Vereinigten Staaten begangen hat. Was hat diesen Mann dazu getrieben, seine unter grossen Mühen aufgebaute Karriere aufzugeben und die Institutionen gegen ihn aufzubringen, die er zu unterstützen geschworen hatte? „Das Ganze ähnelt einer griechischen Tragödie“, kommentiert Fitzgerald. „Wir wissen alle, was er getan hat. Die Frage war nur, wie und warum er es tat.“

Stone und Fitzgerald kamen zu der Erkenntnis, dass Snowdens langjährige Beziehung zu seiner Freundin Lindsay Mills der Schlüssel war, um diesen rätselhaften Mann, der im Mittelpunkt dieser Kontroverse stand, besser verstehen zu können. „Man muss diese elementar wichtige Beziehung verstehen, um auch Ed wirklich verstehen zu können“, betont Stone. „Die Presse hat in ihrer Berichterstattung übersehen, wie viel sie ihm bedeutet. Es ist so, als wäre sie dafür verantwortlich, dass er seine Menschlichkeit nicht verlor.“

Fitzgerald kann dem nur voll und ganz zustimmen: „Sie war der Mensch, dem er mehr vertraute als jedem anderen. Und sie war in den zehn Jahren an seiner Seite, in der sich seine persönliche Veränderung vollzog. In seinen Interaktionen mit Lindsay können wir beobachten, wie er sich verändert.“

Stone und Fitzgerald benötigten schliesslich ein ganzes Jahr, um die Arbeit am Drehbuch zum Abschluss zu bringen. „Oliver hat es mir gegenüber einmal so formuliert: ‚Kieran, MIDNIGHT EXPRESS („12 Uhr nachts - Midnight Express“, 1978) habe ich damals in sechs Wochen geschrieben und dafür dann einen Oscar<sup>®</sup> bekommen. Ich erwarte von Dir das Gleiche!“

Der Drehbuchprozess wurde zusätzlich durch die Tatsache erschwert, dass Snowdens Geschichte von grosser Bedeutung war und noch immer Nachrichtenwert besass. „Dieser Film erzählt etwas Neues über eine authentische Persönlichkeit unserer Zeit“, erläutert Stone. „Es gab diese ganze Kontroverse, die dieser Fall auslöste. Einige wollten ihn hängen sehen, andere wollten ihm den Nobelpreis verleihen. Mir ging es bei alledem aber um eine Geschichte, die die Realität der aktuellen Situation reflektierte. Wir entschieden uns, den Schwerpunkt auf die Hongkong-Sequenzen zu legen, das Treffen zwischen Ed, Laura Poitras, Glenn Greenwald und Ewan MacAskill im Juni 2013. Wir hätten allein aus diesem Teil der Geschichte einen ganzen Film machen können. Am Ende haben wir das Ganze in sechs oder sieben Szenen aufgesplittet und bauen bis zur grossen Enthüllung der Informationen kontinuierlich Spannung auf.“



Keiner der Anwesenden, die sich in einem Hotelzimmer trafen, konnte sich damals sicher sein, ob nicht die CIA im nächsten Moment durch die Tür brechen würde. Das alles machte diese Gespräche zu einer qualvollen Erfahrung. „Es stand so viel auf dem Spiel, sie befanden sich von Anfang an in grosser Gefahr“, erläutert Oliver Stone. „Ed hatte keine Ahnung, ob die CIA wusste, dass er die NSA verlassen hatte. Es gab eine kontinuierliche Anspannung bei allen. Wir wollten damit aber nicht zu weit gehen, denn wir hatten auf der Leinwand eine viel grössere Geschichte zu erzählen.“

Nachdem sie eine erste fertige Fassung des Drehbuchs erstellt hatten, flogen Stone und Fitzgerald erneut nach Russland, legten das Skript Snowden vor, der schliesslich seinen Segen gab – nach wenigen Korrekturen technischer Details.

Laut Stone fokussiert sich die Geschichte des Films auf die Entwicklung Edward Snowdens – als private Persönlichkeit und als politisch denkender und handelnder Mensch. „Es gibt hier Ähnlichkeiten mit BORN ON THE FOURTH OF JULY („Geboren am 4. Juli“, 1989), erläutert der Regisseur, „der Geschichte von Ron Kovic, einem Jungen aus Long Island, der an den Sinn des Vietnamkriegs glaubte und an die Front ging, um zu kämpfen. Seine Erfahrungen dort desillusionierten ihn völlig, nach seiner Rückkehr in die USA protestierte er offen gegen den Krieg. Am Ende wurde er als Held gefeiert. Ich weiss nicht, ob es Mr. Snowden schliesslich ähnlich ergehen wird. Seine Situation ist wegen des Espionage Act [Spionagegesetz von 1917] und der gegen ihn vorgebrachten schweren Anschuldigungen viel problematischer und komplizierter.“

Der Film führt in Rückblenden vom Hotelzimmer in Hongkong zu Schlüsselmomenten in Snowdens Leben zurück, beginnt diese Reise in seine Vergangenheit mit Snowdens schrecklichem Unfall am Anfang seiner militärischen Ausbildung. „Er wollte Mitglied der Special Forces werden, brach sich aber beide Beine“, erzählt Stone. „So ging er zur CIA, arbeitete sich dort nach oben. Er war ein Patriot, der von der Rechtmässigkeit des Irakkriegs völlig überzeugt war. Wie viele Amerikaner damals glaubte auch er, dass wir das Richtige taten.“

Die beiden Drehbuchautoren räumen offen ein, dass sie sich bei der Nacherzählung von Snowdens Geschichte aus künstlerischen und moralischen Gründen einige kreative Freiheiten erlaubt haben. Der Essenz von Snowdens persönlicher Entwicklung und Reise blieben sie aber treu. „Ich kann nicht im Detail preisgeben, was uns Ed damals erzählt hat“, kommentiert Stone. „Das alles muss, unglücklicherweise, etwas geheimnisvoll bleiben. Meiner Ansicht nach wird die einzige Lösung dieses Dilemmas sein, dass Ed eines Tages darüber selbst ein Buch schreiben wird.“

Wie beurteilt Kieran Fitzgerald am Ende Edward Snowden? Stones Koautor ist überzeugt, dass Amerika sich glücklich schätzen kann, dass es Snowden war, der die Dokumente enthüllte. „Er nimmt die Pflichten eines amerikanischen Staatsbürgers ernst und erwartet das auch von jedem anderen. Wenn man sich in den 1970er Jahren darüber Sorgen machte, dass die CIA unsere Briefpost las, dann sollte man das auch bei den E-Mails tun.“

Das Produktionsteam kehrte im Laufe der Dreharbeiten schliesslich noch einmal nach Moskau zurück, filmte dort eine Abschluss-Szene, über die die Zuschauer nach

dem Verlassen des Kinos noch lange reden werden. „Diese Szene abgedreht zu haben, löste bei mir grösste Euphorie aus“, erinnert sich Stone. „Wir hatten hier einen Film gedreht, der wirklich wichtig und voller Spannung ist – so wie es eben auch in der Realität der Ereignisse war.“

Trotzdem sieht es der Filmemacher ganz pragmatisch, was seine Arbeit am Ende tatsächlich bewirken kann: „Mir geht es überhaupt nicht darum, etwas zu reformieren. Dem, was man mit einem Film erreichen kann, sind zwangsläufig Grenzen gesetzt. Ich bin kein Aktivist. Ich versuche nur, mein Handeln an meinem Gewissen und meiner Leidenschaft auszurichten.“

## **EDWARD UND LINDSAY: DER KERN DER GESCHICHTE**

Die Explosivität von Edward Snowdens Lebensgeschichte scheint perfekt zu Oliver Stones grossen Filmen zu passen, aber einen Protagonisten wie diesen hat der Filmemacher bisher noch nicht auf die Leinwand gebracht. „In der Regel fokussiert sich Oliver auf opernhafte dramatische, maskuline Hauptfiguren“, erläutert Drehbuchautor Fitzgerald. „Ed aber ist ein Mann der leisen Töne, der methodisch und ziemlich undramatisch handelt.“

Dass er mit einem Film über einen Computerprogrammierer selbst Neuland betrat, gibt Oliver Stone offen zu: „Er ist kein Alphaspieler, und das ist neu für mich. Deshalb habe ich die junge Frau zur Alpha-Figur gemacht.“ Wenn man Snowdens Entscheidung nachvollziehen will, muss man zunächst seine ungewöhnliche Beziehung zu Lindsay Mills verstehen lernen. Für die Besetzung dieser Rollen wandte sich der Filmemacher an zwei der herausragendsten Jungschauspieler von heute. Dabei war Joseph Gordon-Levitt für Stone von Beginn an die erste Wahl für Edward Snowden. „Ich hatte einige Posts aus Josephs Blogs gelesen und hielt ihn für einen Mann von messerscharfem politischem Verstand“, erzählt Stone. „Er war an dieser Rolle dann auch wirklich interessiert, deshalb nahm ich ihn mit nach Moskau, um ihm Mr. Snowden vorzustellen. Joe, Kieran und Ed gehören der gleichen Generation an und entwickelten eine enge Beziehung zueinander. Joe bewundert Ed sehr und liess dieses Gefühl in seine Darstellung einfließen.“

Laut Oliver Stone gibt es Eigenschaften, die beide Männer miteinander verbinden. „Joe ähnelt ihm äusserlich sogar ein bisschen“, kommentiert der Regisseur. „Er wirkt sehr ruhig und ausgesprochen klug, wie ein Mann, der stundenlang Codes am Computer schreiben würde. Er neigt dazu, nicht viel nach aussen zu tragen, auch verbal nicht. Meiner Ansicht nach funktioniert das im Film sehr gut, es ist auch elementar wichtig für diese Geschichte. Seine Darstellung ist sehr überzeugend.“

Gordon-Levitt ist nach eigener Aussage ein langjähriger Fan von Oliver Stone. Obwohl er anfangs nicht viel über Snowden wusste, war er auch deshalb sofort an dem Projekt interessiert. „Ich finde es aufregend, wenn ein Film mich noch stärker dazu inspirieren kann, die Demokratie, in der ich lebe, mitzugestalten“, erläutert der Schauspieler. „Oliver gelingt das mit seinen Filmen mehr als jedem anderen Filmemacher der Gegenwart. In seinen Filmen hat Oliver Fantastisches geleistet, um das aufzuzeigen, was er an den Vereinigten Staaten liebt. Ihm ist das alles sehr, sehr wichtig. Es gibt eigentlich keinen anderen Filmemacher, der mit so grossem Mut

gearbeitet hat wie er, und genau einen solchen Mann hat diese Geschichte gebraucht.“

Der Schauspieler stürzte sich mit grossem Engagement in die Recherche für seine Rolle, las so viel über Snowden wie er nur konnte und studierte Videos mit ihm, um Snowdens Eigenarten erfassen zu können. „Ich begann wirklich zu respektieren, was er getan hatte“, gibt Gordon-Levitt zu. „Es ist eine faszinierende Geschichte und darüber hinaus für mich als Schauspieler eine so interessante Figur. Teile dieser Geschichte haben einen sehr persönlichen Aspekt, erzählen von einem Menschen, der mit sich und seinen Überzeugungen ins Reine kommt und dann den Mut aufbringt, etwas zu tun, mit dem er komplett gegen den Strom schwimmt.“

Gordon-Levitt ist heute überzeugt, dass das Bild, das die Medien von Edward Snowden gezeichnet haben, unvollständig und letztlich auch falsch ist. „Nachrichtensendungen und Showgeschäft decken sich exakt, so erscheint es mir jedenfalls. Sie versuchen, den Zuschauer zu fesseln, haben Sponsoren, die sie zufriedenstellen und bei Laune halten müssen, und schliesslich auch Quoten, die sie erreichen wollen. Darüber hinaus wollen sie den Entscheidern in Washington freundschaftlich verbunden bleiben, können deshalb nichts senden, was zu riskant ist. Wenn man sich genau ansieht, wie amerikanische Medien die Geschichte von Edward Snowden erzählt haben, dann erkennt man die einseitige Perspektive, unabhängig davon, ob man diese Geschichte nun auf Fox, CNN oder MSNBC gesehen hat.“

Dem kann Oliver Stone nur zustimmen. Er betont, dass Snowden für den Grossteil eines ganzen Jahrzehnts als NSA-Analyst viele Erfolge aufweisen konnte. „Er wurde viel stärker respektiert, als dies die Medien dargestellt haben“, geht Stone ins Detail. „Sie erweckten in ihrer Berichterstattung den Eindruck, dass er nur ein untergeordneter Datensammler in einer riesigen Abteilung war. Das ist aber falsch. Er besass besondere Zugangsberechtigungen und Privilegien, weil er in seiner Arbeit so kompetent war. Er entwickelte Programme, die in NSA-Kreisen hochgelobt wurden. Ich hoffe, dass dank des Freedom of Information Act [US-Gesetz zur Informationsfreiheit] darüber mehr ans Licht gebracht werden wird.“

Laut Joseph Gordon-Levitt zeichnet der Film ein anderes, kompletteres Bild eines Mannes, der mit seinem Gewissen ringt. „Statt Edward Snowden nur zu dämonisieren, versuchen wir, die Gründe für sein Handeln zu verstehen“, erläutert Gordon-Levitt. „Es ist eine grossartige Geschichte, ein fesselndes Drama, das dem Zuschauer Vergnügen bereiten wird, das aber auch sehr aufschlussreich ist. Am Ende jedenfalls wird man Ed viel besser verstehen können.“

Der Edward Snowden, den Gordon-Levitt durch diesen Film entdeckte, ist ein Mann, der seinem Heimatland treu ergeben ist. „Als er sich bei seiner militärischen Ausbildung beide Beine brach, musste er einen anderen Weg finden, um seinem Land dienen zu können. Seine Karriere im Geheimdienst führte ihn mit hoch bezahlter Arbeit um die Welt, die Methoden aber, die er durch seine Arbeit kennenlernte, verstörten ihn. Die Geheimdienste brechen einige der fundamentalsten Grundsätze, für die unser Heimatland seiner Überzeugung nach steht. In dem Versuch, Terrorismus mit Systemen zur Massenüberwachung zu bekämpfen, verletzt die Regierung die amerikanische Verfassung. Was er sah, versties gegen seine

grundlegendsten Prinzipien. Deshalb liess er sein ausgesprochen gutes Leben hinter sich, um das zu tun, was er für richtig hielt. Mich berührt das unglaublich.“

Die gegen Snowden vorgebrachten Anklagepunkte gehen mit drastischen Strafen einher, dessen war sich der hoch qualifizierte ehemalige Geheimdienstanalyst sehr wohl bewusst. „Er hat seine ganze Zukunft aufs Spiel gesetzt“, fährt Gordon-Levitt in der Beschreibung seiner Figur fort. Würde er jetzt in die Vereinigten Staaten zurückkehren, würde er kraft des Espionage Act angeklagt werden. Das bedeutet, dass in einem geheimen Prozess ohne Jury über ihn geurteilt würde. Er würde seinen Fall nicht einmal darlegen können. Und man könnte die Todesstrafe über ihn verhängen.“

Eines der grössten Opfer, die Snowden bringen musste, war laut Gordon-Levitt, seine langjährige Freundin Lindsay Mills verlassen zu müssen. „Es handelt sich hier nicht nur um eine Liebesgeschichte. Sie spielt eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung seiner Persönlichkeit. Sie hat eine andere Lebenseinstellung als er. Sie ist die Künstlerin, er der Techniker. Sie fordert instinktiv Autoritäten heraus, verändert sein Denken, das jetzt von Neugier geprägt ist. Durch seine Beziehung zu ihr wird er zu jemandem, der willens ist, harte Fragen zu stellen.“

Die Rolle von Lindsay Mills vertraute Oliver Stone Shailene Woodley an, der Hauptdarstellerin des ein erfolgreiches Franchise begründenden Blockbusters DIVERGENT („Die Bestimmung - Divergent“, 2014) und des hochgelobten romantischen Dramas THE FAULT IN OUR STARS („Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, 2014). Woodley beeindruckte Stone mit einem Brief, in dem sie ihm mitteilte, wie wichtig dieser Film für sie wäre und wie sehr sie Snowden bewunderte. „Shailene überraschte, ihre emotionale Verbindung zu dieser Geschichte berührte mich“, erzählt der Regisseur. „Ihr Terminplan sorgte für Probleme, weil sie wegen eines anderen Projekts unseren Film verlassen musste, aber sie war diesen Mehraufwand von unserer Seite auf jeden Fall wert. Sie hat in die Darstellung dieser Figur wunderbare Menschlichkeit eingebracht. Joe spielt Ed als hart arbeitenden Mann – und genauso wirkt er auch, wenn man ihm begegnet. Sie brachte Schwung in die Party, er dagegen war dort der langweiligste Typ.“

Gordon-Levitt ist voll des Lobes über seine Kollegin. „Ich bin so glücklich, dass Shailene diese Rolle übernahm. Sie ist eine so grossartige Schauspielerin und darüber hinaus ein überaus smarter und warmherziger Mensch. Für die Geschichte ist das enorm wichtig. Sie vermittelt eine Art von rebellischem Geist, der in Liebe und positiver Lebenseinstellung verwurzelt ist.“

Im ursprünglichen Drehbuchentwurf von Stone und Fitzgerald spielte Mills keine zentrale Rolle. Im Laufe ihrer Arbeit aber lernten die beiden zu verstehen, wie wichtig sie tatsächlich für Snowdens Entwicklung war. „Die Medien haben sie immer ein bisschen als attraktives Dummchen gezeichnet“, erläutert Stone. „Tatsächlich war sie eine junge Frau, die von der Welt etwas sehen wollte. Sie war eine gute Fotografin, die sich eine Karriere aufbauen wollte, und in den sozialen Medien immer sehr aktiv. Ed machte ihr bewusst, wie verletzbar sie sich durch dieses öffentliche Leben machte.“

Woodley war bereits vor dem Film mit Snowdens Geschichte durchaus vertraut. „Als ich mitbekam, dass Oliver Stone ein Projekt über ihn in Angriff nahm, war ich sehr

aufgeregt“, erinnert sich Woodley. „Edward Snowdens Handlungen haben mich sehr bewegt. Ich habe stundenlang über diesen Fall gelesen. Ich glaube, dass Oliver Stone der Einzige ist, der dieser Geschichte wirklich gerecht werden kann. Er ist ein furchtloser Filmemacher, der stets sehr daran interessiert ist, eine Geschichte von einer anderen Seite zu beleuchten. Meines Wissens gibt es nicht viele Filmemacher, die so grossen Mut in ihrer Arbeit zeigen wie er.“

Obwohl Woodley die Person, die sie darstellen sollte, vor den Dreharbeiten nicht kennenlernen konnte, konnte sie doch viel über sie durch deren Twitter-Account erfahren. „Ich ging dabei viele Jahre zurück“, erinnert sich Woodley. „Ich habe jeden einzelnen Tweet von ihr gelesen, um ein Gefühl für ihre Persönlichkeit zu bekommen. Ich habe hier zum ersten Mal eine reale Figur dargestellt. Oliver wollte, dass ich bestimmte Details aus Lindsays Leben sehr präzise in meine Darstellung übernahm. Für mich war es von unschätzbarem Wert, mit einem Regisseur arbeiten zu können, der alles über diese Frau wusste und sie auf der Leinwand unbedingt korrekt und authentisch darstellen wollte.“

Der Freigeist Mills und ihr zurückhaltender Freund waren bei ihrer ersten Begegnung beide 20 Jahre alt. „Ich bringe etwas Humor in diese Geschichte ein“, erläutert die Schauspielerin. „Für Lindsay ist das Glas immer halbvoll. Sie bringt etwas Wind und Leichtigkeit in sein Leben, er sorgt dafür, dass sie die Bodenhaftung nicht verliert. Das mag ein Grund sein, warum sich ihre Beziehung so gut entwickelte.“

Weil sie etwas von der Welt sehen will, begleitet Mills Snowden, wohin auch immer er versetzt wird. „Sie beobachtet auch, wie sich sein Berufsleben langsam verschlechtert“, geht Woodley ins Detail. „Er schenkt ihr nicht mehr so viel Aufmerksamkeit, wie sie das bräuchte oder gerne haben würde. Als sie dann nach Hawaii gehen, beginnt sie zu erkennen, dass er viele Geheimnisse hat und diese vor ihr verbirgt.“

Woodley ist überzeugt, dass der Film der öffentlichen Diskussion über Snowdens Handlungen eine neue Dimension geben kann. „Wir äussern uns hier nicht dazu, ob Snowden ein Held ist oder nicht. Doch ob man nun Snowdens Handlungen zustimmt oder nicht, immer wird man sich nach diesem Film bewusst sein, dass man auf dem eigenen Laptop von jemandem beobachtet werden könnte. Ist das nicht Grund genug, zumindest für den Schutz der eigenen Privatsphäre kämpfen zu wollen?“

SNOWDEN erzählt eine mitreissende internationale Geschichte, die so viele überlebensgrosse Charaktere, unerwartete Wendungen und faszinierende Einblicke in die Welt der Geheimdienste vorweisen kann wie ein Thriller von John le Carré. Regisseur Oliver Stone engagierte eine Fülle renommierter Schauspieler für seinen Film. Darunter fallen der für den Emmy® nominierte Amerikaner Zachary Quinto, der den Journalisten Glenn Greenwald darstellt, Oscar®-Preisträgerin Melissa Leo, die die Dokumentarfilmerin Laura Poitras verkörpert, Charakterdarsteller Tom Wilkinson, der bereits zweimal für den Oscar® vorgeschlagen wurde und hier den schottischen Journalisten Ewen MacAskill spielt, Timothy Olyphant, der eine Emmy®-Nominierung aufweisen kann und einen skrupellosen CIA-Agenten verkörpert, sowie der walisische Charakterdarsteller Rhys Ifans, der die Rolle eines erfahrenen Geheimagenten und Sektionsleiters übernahm. Schliesslich stiess auch noch Oscar®-Preisträger Nicolas Cage zum Team, spielt einen in der NSA ins Abseits

gestellten Computerexperten – eine Figur, die von bekannten Whistleblowern wie Thomas Drake und William Binney inspiriert wurde.

Stellvertretend für die ganze Besetzung schwärmt Timothy Olyphant von dem Mann, der unbestritten Motor von SNOWDEN war. „Wenn man mit Oliver Stone zusammenarbeitet, gibt es keine Sekunde Langeweile. Seine unglaubliche und unberechenbare Energie war immer überraschend und inspirierend.“

## **SNOWDENS WELT**

Für eine Geschichte von so grosser und globaler Tragweite wie SNOWDEN ist es nur angemessen, dass die Dreharbeiten dafür Schauspieler und Crewmitglieder fast um die ganze Welt führten. Sie begannen in München, wurden dann in Washington fortgesetzt, wo Szenen gedreht wurden, die vor dem Weissen Haus spielen. Schliesslich ging es nach Hawaii, Hongkong und Moskau, bevor das Team wieder nach Deutschland zurückkehrte. „In Hongkong gab uns die Leitung des Mira Hotels, in dem sich Snowden für drei Wochen versteckt gehalten hatte, eine Drehgenehmigung“, erzählt Stone. „Dort filmten wir alle für uns wichtigen Perspektiven und bauten dann das Hotelzimmer in München nach.“

Produktionsdesigner Mark Tildesley gelang es, ungewöhnliche Schauplätze und Orte in markante Sets zu verwandeln. Ein Beispiel dafür ist ein aufgegebenes Postamt in München, das zusammen mit den Innenräumen und Korridoren des Münchner Olympiastadions zum NSA-Hauptquartier auf Hawaii umgestaltet wurde. Darüber hinaus entdeckte Tildesley einige Autostunden von München entfernt einen Wald, der atmosphärisch an das Gebiet im US-Bundesstaat Georgia erinnerte, in dem die amerikanische Militärbasis Fort Benning, einer der Schauplätze des Films, liegt.

„Wir mussten eine eigene Welt erschaffen“, betont Stone die Komplexität des Projekts. „Ich habe keine Ahnung, wie Mark das geschafft hat. Wir haben uns zum Beispiel eine Räumlichkeit irgendwo in München angesehen, und dann sagte er: ‚Nun, dieses Zimmer ist schrecklich, aber seht euch nur diese Decke an.‘ Meiner Ansicht nach hat der Produktionsdesigner den schwierigsten Job bei der Produktion eines Films. Er nämlich muss den ganzen Film auf Papier konzipieren, bevor überhaupt etwas anderes in Angriff genommen werden kann.“

SNOWDEN ist der erste Spielfilm, den Oliver Stone komplett mit digitalen Kameras drehte. Unterstützt wurde er dabei vom renommierten britischen Kameramann Anthony Dod Mantle, der für seine Arbeit mit Lars von Trier und anderen Dogma-Pionieren bekannt ist, aber auch viele visuell verblüffende Filme anderer Regisseure bebilderte, darunter Ron Howards RUSH („Rush - Alles für den Sieg“, 2013) und Danny Boyles SLUMDOG MILLIONAIRE („Slumdog Millionär“, 2008), der ihm den Oscar® einbrachte.

„Ich habe mich davor gefürchtet, digital zu drehen“, gibt Oliver Stone zu. „Ich habe es immer vorgezogen, mit richtigem Filmmaterial zu arbeiten und digitale Kameras nur wenn unbedingt nötig einzusetzen. Anthony aber liebt das digitale Drehen, und deshalb hat es bei diesem Film auch perfekt funktioniert. Er ist ein wunderbarer Kameramann. Die Zusammenarbeit mit ihm machte einfach Spass, und er war immer offen dafür, etwas auszuprobieren.“

Neben der Arri Alexa XT, die in der Branche standardmässig eingesetzt wird, griff Mantle auf eine Vielzahl unterschiedlicher Kameras und Filmformate zurück. Das Spektrum reichte von Leica-Gehäusen, die für den Einsatz von Festbrennweitobjektiven umgerüstet wurden, bis hin zu den Rucksack-, Mini- und Fingerkameras, die er für „Rush - Alles für den Sieg“ verwendet hatte. Dank Mantles guter Beziehung zu ARRI konnte Stone die neue 6K Alexa 65 einsetzen, die ARRI als digitales Pendant für eine analoge 65mm-Kamera entwickelt hatte.

Stones grösstes kreatives Problem bei SNOWDEN war es, eine Welt voller Computer filmisch packend auf der Leinwand abzubilden. „Anthony hat diese Problematik immer wieder angesprochen“, erinnert sich Stone. „Er sagte dann: ‚Hier wird nur gesprochen, Oliver! Das hier ist ein Computer, was zum Teufel willst Du damit machen?‘“

Der grundlegende kreative Plan sah vor, visuell alles möglichst einfach zu belassen, ohne Authentizität opfern zu müssen. Für diesen Ansatz griff Stone auf viele unterschiedliche Perspektiven, Nahaufnahmen und Farben zurück, damit Szenen nicht statisch wirkten. Laut Stone machte auch die extrem hochauflösende Alexa 65 den Unterschied, verlieh den Szenen zusätzliche Intensität.

Das Produktionsteam musste sich bei SNOWDEN Gedanken über einen Aspekt machen, den andere Filmemacher bei ihrer Arbeit nicht ins Kalkül ziehen müssen. Denn die Geschichte des ultimativen Hackers hätte zum Magneten für andere Hacker jeglicher Couleur werden können – innerhalb von Regierungskreisen oder auch ausserhalb davon. Produzent Eric Kopeloff, der mit Oliver Stone schon bei einigen Filmen zusammengearbeitet hat, hat keinen Zweifel daran, dass das Produktionsteam von der NSA verfolgt und beobachtet wurde. „Man dreht diese Art von Filmen und hat ein mulmiges Gefühl bei der Arbeit, aber in Angst leben, das darf man nicht.“

Für das Team gehörten Sicherheit und Verschlüsselung von Daten zu den zentralen Problemen bei der Produktion des Films. „Wir haben aussergewöhnliche Vorsichtsmassnahmen ergriffen“, erzählt Stone. „Wir haben uns komplett abgeschottet, sind nie online gegangen. Alles Wichtige wurde von Hand zu Hand übergeben. Und wir haben bis zu einem gewissen Grad Verschlüsselungstechniken eingesetzt. Wenn ein Schauspieler das Drehbuch lesen wollte, durfte er dieses auf einem Monitor lesen – aber nur zu einer bestimmten Zeit und an einem vorbestimmten Ort.“

Wenn es nur irgend möglich war, wurden Daten und Unterlagen analog erstellt. Das Produktionsteam liess sogar alle Büros nach Wanzen und Abhörvorrichtungen absuchen. „Ich hoffe, dass die NSA nicht hinter mir her sein wird“, kommentiert Oliver Stone. „Ich bin aber überzeugt, dass sie uns in Ruhe lassen wird. Meiner Ansicht nach haben wir bei dieser Geschichte den menschlichen Aspekt in den Mittelpunkt gestellt und die NSA eben nicht zu aggressiv angegangen.“

Stone räumt ein, dass Edward Snowdens Geschichte noch längst nicht zu Ende erzählt ist. „Er arbeitet im Moment an einem Verfassungsreformprogramm, das ganz gezielt Internetprobleme anspricht. Er kommentiert regelmässig aktuelle Entwicklungen. Er hat einen Twitter-Account und er spricht aus, was er denkt. Doch

kann er in den Vereinigten Staaten je einen fairen Prozess bekommen? Es darf bezweifelt werden angesichts der Anschuldigungen, die Mr. Obama und das Justizministerium im Rahmen des Espionage Act gegen ihn vorgebracht haben. All das ist aber eine gefährliche Entwicklung für unser Land.“

Produzent Kopeloff vergleicht die Fragen, die Snowdens Handlungen aufgeworfen haben, mit einem anderen Kampf für fundamentale Rechte, der ebenfalls noch im Gange ist: „Wie wäre es, wenn ich jemandem sagte, dass er Meinungsfreiheit gar nicht bräuchte, weil er im Moment eigentlich nichts Wichtiges zu sagen hätte? Diese Person würde natürlich ausflippen. Natürlich wollen wir alle Sicherheit, aber hier geht es nicht um das Jetzt. Es geht darum, wohin sich das alles in der Zukunft entwickeln wird.“

Stone macht sich keine Illusionen darüber, dass er die Welt mit seinem Film verändern könnte: „Mein Anliegen war es hier, einfach eine grundsätzliche dramatische Geschichte zu erzählen. Vielleicht wird es einige geben, die sie nicht verstehen. Wir sind schliesslich ein Land, das Blockbuster mit Action und Gewalt liebt. In unserem Film aber gibt es weder Schiessereien noch Verfolgungsjagden. Stattdessen macht dieser Film auf den Menschen Edward Snowden aufmerksam, der noch immer jung und voller Leben ist. Er hat sehr gut und gründlich durchdachte Ideen, wie sich Amerika schützen kann, denn das ist ihm sehr wichtig. Amerika hat das Recht, sich zu verteidigen, aber für ihn spielt es eine grosse Rolle, ob dieses Recht ausgeübt oder missbraucht wird. Und in dieser Unterscheidung solidarisiere ich mich mit ihm voll und ganz. Die zentrale Frage ist: „Wie weit würde man gehen, um das aufzuhalten, was man für Missbrauch hält?“



## OLIVER STONE ÜBER DEN FILM SNOWDEN

Die Geschichte allein macht Edward Snowden zu einem Mann von Bedeutung. Seine Enthüllungen aus dem Jahr 2013 - in Amerika „Whistleblowing“ genannt, wenn ein Regierungsbeamter dafür verantwortlich zeichnet - waren für uns alle ein Moment der „Erkenntnis“: dass die neuen Technologien einen Grad der Allwissenheit erreicht hatten, den die Welt bis zu diesem Augenblick so noch nicht kannte. Es war die Erkenntnis, dass „sie“, das Auge der Regierung und die verantwortlichen Mächte, alles sehen und belauschen können – über uns, über dich und über mich.

Was auch immer man von Snowdens Handeln halten mag, so versuchte er uns die Augen zu öffnen über die Rechtswidrigkeiten in diesem neuen nationalen Sicherheitsstaat, der sogar die flächendeckende Überwachung der eigenen Bevölkerung einschliesst. Viele von uns glaubten, dass die Anmassung solcher Privilegien nur aus „1984“ abgeleitet sein könnte, dem schlimmsten Albtraum, den George Orwell je hatte. Und diese ganze Entwicklung haben wir mit einer gewissen Gleichgültigkeit hingenommen, ohne echten Protest. Wir waren die ultimativ passive Bevölkerung.

Ein mit dem Oscar<sup>®</sup> ausgezeichnete Dokumentarfilm machte die Welt auf Edward Snowden aufmerksam. Doch was ging in diesem Mann vor? Was bewog ihn dazu, die vertraulichen Informationen publik zu machen? War er sich der Konsequenzen, die seine Tat für ihn haben würden, bewusst? Handelte es sich um einen modernen Prometheus-Mythos von einem ganz normalen Mann, der der Menschheit eine neue Wahrheit zeigt und damit die NSA-Götter erzürnt? Eine Wahrheit, für die er einen hohen Preis zahlen muss, irgendwo in der Hölle an einen Felsen gekettet, während Geier seine Leber fressen?

Wer also ist Edward Snowden? Warum hat er so gehandelt? Und wie ist ihm das überhaupt gelungen? Unser Film versucht Antworten auf diese Fragen zu geben und diese wichtige Geschichte, diesen uralten Mythos, zum Leben zu erwecken.

## DIE SCHAUSPIELER

### JOSEPH GORDON-LEVITT (*Edward Snowden*)

Joseph Gordon-Levitt gehört zu den profiliertesten und angesehensten Schauspielern seiner Generation. In den deutschen Kinos war er zuletzt in zwei völlig unterschiedlichen Filmen und Rollen zu sehen. So brillierte er in Robert Zemeckis' biografischem Drama THE WALK („The Walk“, 2015) als legendärer französischer Drahtseilartist Philippe Petit, der 1974 auf einem zwischen den Zwillingtürmen des World Trade Center gespannten Draht spektakulär tanzte und bereits Mittelpunkt von James Marshs mit dem Oscar® ausgezeichneten Dokumentation MAN ON WIRE („Man on Wire - Der Drahtseilakt“, 2008) gewesen war.

Darüber hinaus spielte er in der Komödie THE NIGHT BEFORE („Die Highlign drei Könige“, 2015) einen von drei Jugendfreunden auf der Suche nach der absolut coolsten Weihnachtsparty. Regie führte Jonathan Levine, der Gordon-Levitt bereits in seiner Dramödie 50/50 („50/50 - Freunde fürs (Über)Leben“, 2011) inszeniert hatte – in der Hauptrolle eines jungen Mannes, der eine schockierende Krebsdiagnose erhält. Für seine Darstellung erhielt Gordon-Levitt den Golden Globe® in der Kategorie „Best Performance by an Actor in a Motion Picture - Comedy or Musical“. In beiden Filmen verkörperte Seth Rogen Gordon-Levitts besten Freund.

Nachdem der Schauspieler 2009 bei dem mit Eric Stoltz und Carla Gugino besetzten und beim Sundance Film Festival gezeigten Kurzfilm SPARKS erstmals Regie geführt und dabei eine Kurzgeschichte von Elmore Leonard adaptiert hatte, legte er vier Jahre später seinen ersten selbst inszenierten Kinofilm vor. Gordon-Levitt schrieb für DON JON („Don Jon“, 2013) auch das Drehbuch, das ihm in der Kategorie „Best First Screenplay“ eine Nominierung für den Independent Spirit Award einbrachte, übernahm an der Seite von Julianne Moore auch die Hauptrolle eines bindungsphoben, pornosüchtigen Verführers, der sich in eine Traumfrau, gespielt von Scarlett Johansson, verliebt, die sich als unerträglich kontrollwütig entpuppt.

Im gleichen Jahr lieh er in der englischen Fassung von Hayao Miyazakis für den Oscar® vorgeschlagenem Animationsfilm KAZE TACHINU („Wie der Wind sich hebt“, 2013) der Hauptfigur seine Stimme – dem berühmten japanischen Flugzeugkonstrukteur Jiro Horikoshi. Denkwürdig war auch sein Auftritt in Frank Millers Comicadaption SIN CITY: A DAME TO KILL FOR („Sin City: A Dame to Kill For“, 2014). In einer Rolle, die Miller eigens für den Film geschrieben hatte, spielte er einen draufgängerischen Spieler, der beim Poker einen mächtigen Senator provoziert und das bitter büßen muss.

Weitere wichtige Filme der letzten Jahre waren Steven Spielbergs historisches Drama LINCOLN („Lincoln“, 2012), in dem er an der Seite von Daniel Day Lewis und Sally Field den Sohn des ermordeten US-Präsidenten darstellte, Christopher Nolans Comictrilogie-Abschluss THE DARK KNIGHT RISES („The Dark Knight Rises“, 2012), der ihm für die Rolle eines ambitionierten Jungpolizisten in der Kategorie „Favorite Movie Actor“ eine Nominierung für den People's Choice Award einbrachte, David Koepps Actionthriller PREMIUM RUSH („Premium Rush“, 2012), in dem er als Fahrradkurier ahnungslos eine Sendung nach Chinatown bringen soll, die sein Leben bedroht und Killer auf den Plan ruft, sowie der Zeitreise-Thriller LOOPER („Looper“,

2012), in dem er als eiskalter Killer des Jahres 2046 sein älteres, aus der Zukunft des Jahres 2072 zurückgeschicktes Ich töten soll. Mit vor der Kamera standen hier Bruce Willis und Emily Blunt, Regie führte Rian Johnson, der Gordon-Levitt bereits in seinem Neo-Noir-Thriller BRICK („Brick“, 2005) die Hauptrolle eines Einzelgängers anvertraut hatte, der den Mord an seiner Freundin aufzuklären versucht.

Ausserdem sah man Gordon-Levitt an der Seite von Marion Cotillard und Ellen Page in Christopher Nolans Science-Fiction-Thriller INCEPTION („Inception“, 2010), in dem er zum Team von Leonardo DiCaprio gehörte, mit Rainn Wilson und Natalie Portman in Spencer Sussers Dramödie HESHER („Hesher - Der Rebell“, 2010), in der er sich als gewalttätiger, fluchender Junkie bei einer Familie einnistete und so zum einzigen Freund eines haltlosen Jungen wurde, und in Stephen Sommers' Actionabenteuer G.I. JOE: THE RISE OF COBRA („G.I. Joe - Geheimauftrag Cobra“, 2009), in dem er als durchtriebener Wissenschaftler auf der Seite des Bösen stand. In völligem Kontrast dazu spielte er in Marc Webbs bezaubernder romantischer Komödie (500) DAYS OF SUMMER („(500) Days of Summer“, 2009) einen jungen Romantiker, der sich schwer und anfangs unerwidert in seine von Zooey Deschanel verkörperte Kollegin verliebt. Für diese Darstellung wurde er in der Kategorie „Best Performance by an Actor in a Motion Picture - Comedy or Musical“ erstmals für den Golden Globe<sup>®</sup>, darüber hinaus auch für den Independent Spirit Award und den People's Choice Award vorgeschlagen.

Gordon-Levitts weitere Filmrollen verteilen sich auf die unterschiedlichsten Genres. So spielte er in John Maddens Elmore-Leonard-Adaption KILLSHOT („Killshot“, 2008) an der Seite von Diane Lane und Mickey Rourke einen jungen Auftragskiller, stand in Kimberley Peirces Kriegsdrama STOP-LOSS („Stop-Loss“, 2008) mit Ryan Phillippe, Abbie Cornish und Channing Tatum vor der Kamera, gehörte zum Ensemble von Spike Lees Zweitem Weltkriegsdrama MIRACLE AT ST. ANNA („Buffalo Soldiers '44 - Das Wunder von St. Anna“, 2008), wurde in Drehbuchautor Scott Franks Regiedebüt, dem mit Jeff Daniels, Matthew Goode und Isla Fisher besetzten Neo-Noir-Drama THE LOOKOUT („Die Regeln der Gewalt“, 2007), in einen Bankraub hineingezogen, glänzte als schräger Arzt in Lee Daniels' Thriller SHADOWBOXER („Shadowboxer“, 2005), spielte einen Strassenstricher in Gregg Arakis hochgelobtem Drama MYSTERIOUS SKIN („Mysterious Skin“, 2004) und wurde für seine Darstellung von der New York Times unter den „Best Performances of the Year“ geführt. Auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt wurde Jordan Melameds Drama MANIC („Manic - Weggesperrt“, 2001), sein erster Film mit Zooey Deschanel, in dem er an der Seite von Don Cheadle als therapierter jugendlicher Gewalttäter überzeugte.

In TEN THINGS I HATE ABOUT YOU („Zehn Dinge, die ich an dir hasse“, 1999), Gil Jüngers High-School-Adaption eines Shakespeare-Klassikers, spielte er einen Freund von Heath Ledger, fiel in Steve Miners mit Jamie Lee Curtis besetztem Horror-Sequel HALLOWEEN: H20 („Halloween: H20“, 1998) Michael Myers zum Opfer, erlebte als Demi Moores Sohn in Brian Gibsons Thriller THE JUROR („Die Geschworene“, 1996) einen gefährlichen Alec Baldwin, sprach Jim Hawkins in Ron Clements' und Jim Muskens Animationsfilm TREASURE PLANET („Der Schatzplanet“, 2002) und war neben Hauptdarsteller Danny Glover auch in William Dears Sportkomödie ANGELS IN THE OUTFIELD („Angels - Engel gibt es wirklich!“, 1994) zu sehen. Sein Filmdebüt feierte Gordon-Levitt als junge Ausgabe von Craig Sheffer in Robert Redfords Familiendrama A RIVER RUNS THROUGH IT („Aus der

Mitte entspringt ein Fluss“, 1992), erhielt für seine Leistung den Young Artist Award in der Kategorie „Best Actor Under Ten“.

Bevor er für kurze Zeit ein Studium an der Columbia University begann, gelang ihm sein Durchbruch mit der preisgekrönten schrägen Sci-Fi-Sitcom „3rd Rock From the Sun“ („Hinterm Mond gleich links“). Für seine Darstellung eines die Erde studierenden ausserirdischen Wissenschaftlers wurde er im Laufe von sechs Staffeln zweimal mit dem Young Star Award ausgezeichnet, den das Branchenmagazin *The Hollywood Reporter* vergibt, erhielt darüber hinaus drei Nominierungen für einen Screen Actors Guild Award® in der Kategorie „Outstanding Performance by an Ensemble in a Comedy Series“.

Neben seinen Aktivitäten vor und hinter der Kamera hat das Multitalent auch hitRECORD gegründet. Die von ihm geführte Company versteht sich als kreatives Kollektiv, kreiert und entwickelt Kunst- und Medieninhalte und ermuntert künstlerische Nachwuchstalente, auf ihrer Website eigene Aufnahmen einzustellen, Musik von anderen Künstlern herunterzuladen oder eigene Remixe davon zu erstellen sowie mit anderen Künstlern gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Werden diese eingestellten Inhalte dann produziert und erzielen sogar Gewinn, wird die Hälfte davon unter allen Mitarbeitern aufgeteilt, die am Endprodukt mitgewirkt haben. Bis heute hat hitRECORD Bücher veröffentlicht, Platten auf den Markt gebracht, Touren veranstaltet und ausgewählte Arbeiten auf grossen Festivals gezeigt, darunter beim Sundance Film Festival und Toronto International Film Festival.

Die Community von hitRECORD umfasst heute schon über 350.000 Künstler. Seit 2014 gibt es mit „Hit Record on TV“ auch eine von Gordon-Levitt produzierte und moderierte TV-Reihe, die in der Kategorie „Outstanding Creative Achievement in Interactive Media - Social TV Experience“ mit dem Emmy® ausgezeichnet wurde. Das Programm der halbstündigen Serie, von der 2015 bereits die zweite Staffel ausgestrahlt wurde, umfasst Kurzfilme, Liveauftritte, Musik, Animationen, Gespräche und vieles mehr.

Nach SNOWDEN hat Joseph Gordon-Levitt, der Enkel von Hollywoods verstorbenem Regieveteranen Michael Gordon, mehrere Projekte in Angriff genommen, die sich in unterschiedlichen Produktionsstadien befinden. Geplant sind unter anderem eine Filmadaption von Jim Hensons Puppenserie „Fraggle Rock“ („Die Fraggles“), ausserdem der Thriller IN SIGHT, den Craig Zadan und Neil Meron produzieren sollen, das Drama K TROOP, in dem Gordon-Levitt nach wahren Gegebenheiten einen jungen Offizier darstellen soll, der nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg den Ku Klux Klan bekämpfte, sowie eine noch unbetitelte musikalische Komödie, in der er zum vierten Mal mit Channing Tatum vor der Kamera stehen soll.

### **SHAILENE WOODLEY (*Lindsay Mills*)**

Shailene Woodley erregte internationale Aufmerksamkeit bereits mit ihrem zweiten Leinwandauftritt in Alexander Paynes für fünf Oscars® vorgeschlagener Dramödie THE DESCENDANTS („The Descendants - Familie und andere Angelegenheiten“, 2011). Für ihre überzeugende schauspielerische Leistung als George Clooneys smarte und rebellische Tochter erhielt sie viele Auszeichnungen, darunter als „Beste

Nebendarstellerin“ den Independent Spirit Award und den National Board of Review Award sowie Nominierungen für den Golden Globe® und den Critics Choice Award.

Weltweit bekannt wurde sie schliesslich durch die Hauptrolle in der Verfilmung einer enorm populären Jugendromanreihe von Veronica Roth. Die couragierte Beatrice „Tris“ Prior, die Hoffnungsträgerin des freien Willens in einem oppressiven, futuristischen Gesellschaftssystem wird, verkörperte sie bisher in Neil Burgers Franchise-Ouvertüre THE DIVERGENT SERIES: DIVERGENT („Divergent - Die Bestimmung“, 2014) sowie in den von Robert Schwentke inszenierten Fortsetzungen THE DIVERGENT SERIES: INSURGENT („Die Bestimmung - Insurgent“, 2015) und THE DIVERGENT SERIES: ALLEGIANT („Die Bestimmung - Allegiant“, 2016). Den Abschluss der Science-Fiction-Reihe, der 2017 unter dem Titel THE DIVERGENT SERIES: ASCENDANT („Die Bestimmung - Ascendant“) in die Kinos kommen soll, inszeniert Lee Toland Krieger.

Enorm erfolgreich und für ein vergleichbares Zielpublikum konzipiert, war auch Josh Boones Adaption eines Bestsellers von John Greene. In THE FAULT IN OUR STARS („Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, 2014) spielte Woodley eine todkranke Teenagerin, die sich in einen Jungen mit ähnlich deprimierender Perspektive verliebt. Die angesehensten amerikanischen Filmkritiker waren begeistert von dieser berührenden Romanze, die am Startwochenende in den USA an der Spitze der Charts stand und bis heute weltweit über 250 Millionen Dollar einspielen konnte.

An der Seite von Miles Teller, der später in den drei Veronica-Roth-Verfilmungen einen Antagonisten ihrer Figur verkörpern sollte, spielte die gebürtige Kalifornierin in James Ponsoldts romantischem Drama THE SPECTACULAR NOW („The Spectacular Now - Im Hier und Jetzt“, 2013) eine schüchterne Teenagerin, die von einem jungen Frauenhelden, dargestellt von Teller, erobert wird. Beide Jungstars wurden auf dem Sundance Film Festival mit einem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde Woodley für den Gotham Award und als „Beste Darstellerin“ für den Independent Spirit Award vorgeschlagen. Erwähnt werden muss zudem Gregg Arakis satirisches Drama WHITE BIRD IN A BLIZZARD („Wie ein weisser Vogel im Schneesturm“, 2014), das beim Sundance Film Festival uraufgeführt wurde. Woodley brillierte erneut in der Rolle einer Teenagerin, entnervt von ihrer von Eva Green dargestellten Mutter, die ihr die perfekte Hausfrau vorzuleben und eine Familienidylle vorzugaukeln versucht, dann aber dem jungen Lover ihrer Tochter Avancen macht und schliesslich spurlos verschwindet.

Ihre Karriere begann Woodley bereits mit fünf Jahren, als ein Künstleragent ihr Potenzial erkannte und sie sofort unter Vertrag nahm. Seitdem steht sie vor der Kamera, begann zunächst mit Werbespots und ergatterte schliesslich 1999 ihre erste TV-Rolle im Drama „Replacing Dad“ – an der Seite der zweimal für den Oscar® vorgeschlagenen Charakterdarstellerin Mary McDonnell. Sechs Jahre später verkörperte sie Marcia Gay Hardens Tochter und damit die Titelrolle im populären TV-Familiendrama „Felicity: An American Girl Adventure“. Zu den Ausführenden Produzentinnen dieses Erfolgs zählten auch Elaine Goldsmith-Thomas und Julia Roberts. 2008 folgte schliesslich die Hauptrolle als Molly Ringwalds Tochter in der populären Teenserie „The Secret Life of the American Teenager“ („The Secret Life of the American Teenager“), die sie in insgesamt 121 Episoden bis 2013 spielte.

Darüber hinaus war der Jungstar in wiederkehrenden Rollen in einigen amerikanischen Erfolgsserien zu sehen, spielte die junge Jill Hennessy, Hauptdarstellerin von „Crossing Jordan“ („Crossing Jordan - Pathologin mit Profil“), ausserdem in den ersten Folgen von „The O.C.“ („O.C. California“) die jüngere Schwester von Mischa Barton und schliesslich John Slatterys Tochter in „Jack & Bobby“. Gastrollen übernahm sie in den Jerry-Bruckheimer-Serien „Cold Case“ („Cold Case“), als mörderischer Engel in „CSI: NY“ („CSI: NY“) und „Close to Home“ („Close to Home“) sowie in der Comedy-Serie „My Name is Earl“ („My Name is Earl“). Des Weiteren hatte sie an der Seite von Ann Margret und Matthew Settle eine Hauptrolle im TV-Drama „A Place Called Home“.

Wenn sie nicht gerade vor der Kamera steht, verbringt Woodley möglichst viel Zeit in der Natur, und denkt darüber nach, wie sie helfen kann, deren Schönheit für künftige Generationen zu erhalten. Darüber hinaus engagiert sie sich in verschiedenen Organisationen und Institutionen, die sich um das Wohl von Kindern kümmern. Dazu zählen das St. Jude's Children's Research Hospital und die Elizabeth Glaser Pediatric Aids Foundation, eine gemeinnützige Stiftung.

Nach SNOWDEN hat Shailene Woodley für HBO die neue, auf sieben Folgen begrenzte Serie „Big Little Lies“, abgedreht, die von TV-Veteran David E. Kelly entwickelt und von Jean-Marc Vallée inszeniert wurde. Vorlage dafür ist ein 2014 veröffentlichter Roman von Liane Moriarty, der von drei Frauen erzählt, die sich als Eltern in der Schule ihrer Kinder begegnen und dann gegenseitig in ihre jeweiligen Geheimnisse verwickelt werden. Woodley spielt Jane, eine alleinerziehende Mutter, deren Sohn beschuldigt wird, seine Mitschüler zu tyrannisieren. Weitere Hauptrollen übernehmen Nicole Kidman, Reese Witherspoon und Laura Dern.

### **MELISSA LEO (*Laura Poitras*)**

Melissa Leo studierte Schauspiel an der Mount View Theatre School in London und an der State University of New York at Purchase. Bereits mit 24 Jahren eroberte sie mit Joan Freemans Drama STREETWALKIN' („Streetwalkin' - Auf den Strassen von Manhattan“, 1985) ihre erste Filmhauptrolle und gilt heute als eine der renommiertesten Charakterdarstellerinnen Amerikas. In David O'Russells gefeiertem Drama THE FIGHTER („The Fighter“, 2010) spielte sie eine Mutter von neun Kindern, darunter die von Mark Wahlberg und Christian Bale verkörperten boxenden Brüder Micky und Dickie. Für ihre bravouröse, intensive Leistung erhielt die gebürtige New Yorkerin als „Beste Nebendarstellerin“ den Oscar®, Golden Globe®, Screen Actors Guild Award® sowie den Critic's Choice Award.

Vergleichbare Resonanz wurde ihrer Hauptrolle in Courtney Hunts Drama FROZEN RIVER („Frozen River“, 2008) zuteil, in der sie eine Verkäuferin mit zwei Kindern und reichlich Schulden darstellte, die ihre finanzielle Misere mit dem Schmuggeln von illegalen Einwanderern über die kanadische Grenze zu lösen versucht. Als „Beste Darstellerin“ wurde Leo für den Oscar® und den Screen Actors Guild Award® vorgeschlagen sowie unter anderem mit dem Independent Spirit Award und dem Preis des National Board of Review ausgezeichnet.

In Babak Najafis Actionthriller LONDON HAS FALLEN („London Has Fallen“, 2016) spielte Leo zuletzt nach Antoine Fuquas OLYMPUS HAS FALLEN („Olympus Has

Fallen - Die Welt in Gefahr“, 2013) ein weiteres Mal die amerikanische Verteidigungsministerin – eine von vielen lebenserfahrenen, kämpferischen und doch auch Verletzlichkeit zeigenden Figuren, die sie in ihrer langen Karriere dargestellt hat. Fuqua besetzte die Schauspielerin auch in seinem Actionthriller THE EQUALIZER („The Equalizer“, 2014). Hier war sie als Ex-CIA-Agentin und Freundin des Titelhelden zu sehen, verkörpert von Denzel Washington, dessen meisterliche Notlandung sie in Robert Zemeckis' Hit FLIGHT („Flight“, 2012) als Leiterin der US-Verkehrsbehörde kritisch untersuchte. Darüber hinaus war Leo auch in Joseph Kosinskis Science-Fiction-Abenteuer OBLIVION („Oblivion“, 2013) zu sehen – als Vorgesetzte der von Tom Cruise und Andrea Riseborough dargestellten Figuren, mit denen sie über Monitor kommunizierte.

Zu den weiteren wichtigen Filmen der viel beschäftigten Schauspielerin zählen Adam McKays mit vielen Stars besetzte Finanzkrisen-Dramödie THE BIG SHORT („The Big Short“, 2015), Denis Villeneuves mit Hugh Jackman und Jake Gyllenhaal besetzter Entführungsthiller PRISONERS („Prisoners“, 2013), in dem sie die zwielichtige Mutter des von Paul Dano dargestellten Hauptverdächtigen verkörperte, Tony Godwyns biografisches Drama CONVICTION („Bette Anne Waters“, 2010), in dem sie als Cop Hilary Swanks mordverdächtigen Bruder verhört, und Jake Scotts Drama WELCOME TO THE RILEYS („Welcome to the Rileys“, 2010), in dem sie nach dem tragischen Tod der Tochter auf Distanz zu ihrem von James Gandolfini dargestellten Ehemann geht.

Ausserdem sind zu nennen Kirk Jones' Drama EVERYBODY'S FINE („Everybody's Fine“, 2009), in dem sie als Lastwagenfahrerin die Wege Robert De Niros kreuzt, der in John Polsons Thriller HIDE AND SEEK („Hide and Seek - Du kannst dich nicht verstecken“, 2005) noch ihr mysteriöser Nachbar war. Schliesslich war Melissa Leo als Besitzerin eines Diners in Tommy Lee Jones' Filmregiedebüt THE THREE BURIALS OF MELQUIADES ESTRADA („Die drei Begräbnisse des Melquiades Estrada“, 2005) und als Ehefrau von Benicio Del Toro auch in Alejandro González Iñárritus Drama 21 GRAMS („21 Gramm“, 2003) zu sehen, wurde mit ihren Kollegen und Kolleginnen von der Phoenix Film Critics Society als „Bestes Ensemble“ ausgezeichnet.

Ehrungen von Kritikern und Branchenkräften wurden Leo auch für einige ihrer vielen TV-Rollen zuteil. So erhielt sie einen Emmy® für ihre hinreissend komische Gastrolle in einer Folge der Komödienserie „Louie“, darüber hinaus auch eine weitere Nominierung für den wichtigsten amerikanischen TV-Preis für Todd Haynes' Miniserie „Mildred Pierce“ („Mildred Pierce“), in der sie die Nachbarin und Freundin der von Kate Winslet verkörperten Titelfigur spielte. Unvergesslich ist Melissa Leos Darstellung von Detective Kay Howard, einer knallharten Kriminalbeamtin im Police Department von Baltimore, die sie in 77 Folgen der gefeierten Cop-Serie „Homicide: Life on the Street“ („Homicide: Life on the Street“) verkörperte. Zuletzt brillierte die New Yorkerin als engagierte Anwältin in der hochgelobten Serie „Treme“ („Treme“) und als Krankenschwester in der Serie „Wayward Pines“ („Wayward Pines - Ein guter Ort zum Sterben“).

Nach SNOWDEN wird Leo in Jonathan Levines „I'm Dying Up Here“, einem von Jim Carrey als Ausführender Produzent betreuten TV-Film über die Comedyszene im Los Angeles der 1970er Jahre, zu sehen sein. Bereits in den USA ausgestrahlt wurde Jay Roachs biografisches TV-Drama „All the Way“, in dem sie an der Seite von

Bryan Cranston die Ehefrau von US-Präsident Lyndon B. Johnson darstellt. Des Weiteren stand sie mit James Franco und Rachel Brosnahan für Ian Olds Thriller THE FIXER vor der Kamera, filmte unter der Regie von Ben Rekhi den im Himalaja-Gebiet spielenden Fantasythriller THE ASHRAM sowie Margaret Betts Drama NOVITATE, das den Weg einer jungen Frau, die Nonne werden will, in den frühen 1960er Jahren begleitet. Melissa Leo verkörpert die Mutter Oberin, Margaret Qualley die angehende, an sich und ihrem Glauben zweifelnde Jungnonne. Schliesslich dreht Leo aktuell für Regisseur Tommy O'Haver und Netflix das Drama THE MOST HATED WOMAN IN AMERICA, in dem sie in der Hauptrolle die bekannte Bürgerrechtlerin und Atheistin Madalyn Murray O'Hair darstellt.

## **NICOLAS CAGE (*Hank Forrester*)**

Oscar®-Preisträger Nicolas Cage gehört zu den vielseitigsten Darstellern überhaupt, ist gleichermassen bekannt für seine berührenden dramatischen Rollen wie auch als witziger Performer in Komödien.

Seine unvergessliche Darstellung eines Alkoholikers, der sich in Mike Figgis' Drama LEAVING LAS VEGAS („Leaving Las Vegas“, 1995) zu Tode trinkt, brachte dem Schauspieler als „Bester Darsteller“ den Oscar®, den Golden Globe® sowie Auszeichnungen des New York Film Critics Circle, der Los Angeles Film Critics Association, der Chicago Film Critics und des National Board of Review ein. Dass Cage komplexe Filme mühelos tragen kann, unterstrich er auch mit seiner Doppelrolle als die Zwillingbrüder Charlie und Donald Kaufman in Spike Jonzes schräger Komödie ADAPTATION („Adaption“, 2000). Für diese Darstellung erhielt Cage Nominierungen für den Oscar®, Golden Globe®, Screen Actors Guild Award® und den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA).

Bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes wurde im Frühjahr dieses Jahres sein aktuellstes Projekt in der Sektion Quinzaine des réalisateurs uraufgeführt. Paul Schraders Kriminaldrama DOG EAT DOG (2016) erzählt von drei entlassenen Strafgefangenen, die wieder in ihre alten kriminellen Gewohnheiten zurückfallen. Die Hauptrollen übernahmen Cage, Willem Dafoe und Regisseur Schrader selbst. Beim South By Southwest Film Festival feierte unlängst Alex und Ben Brewers schwarzhumoriges Kriminaldrama THE TRUST („The Trust“, 2016) Premiere, in dem Cage und Elijah Wood zwei Cops darstellen, die Drogendealer auszurauben versuchen – nicht ohne drastische Konsequenzen. Und schliesslich wurde bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig David Gordon Greens JOE („Joe - Die Rache ist mein“, 2013) erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. In diesem Drama verkörpert Cage einen Ex-Häftling mit Alkoholproblemen, der zum Ersatzvater eines aus schlimmsten Verhältnissen stammenden Teenagers wird.

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen der letzten Jahre zählen Mark Neveldines und Brian Taylors Comicverfilmung GHOST RIDER: SPIRIT OF VENGEANCE („Ghost Rider: Spirit of Vengeance“, 2011), in dem Cage ein zweites Mal den titelgebenden Antihelden verkörperte. Vorausgegangen war Mark Steven Johnsons Hit GHOST RIDER („Ghost Rider“, 2007), der auf Anhieb einen Kassenrekord brach und der erfolgreichste Film wurde, der je am Wochenende nach dem President's Day (der im Februar gefeiert wird) gestartet wurde. Erwähnenswert ist auch Roger Donaldsons mit January Jones und Guy Pearce besetzter Thriller SEEKING JUSTICE („Pakt der



Rache“, 2011), in dem ein Fremder Cages Vergeltungsimpulse für seine brutal vergewaltigte Frau in die Tat umsetzt und dann von Cages Highschool-Lehrer einen grausamen Preis fordert.

Bevor der gebürtige Kalifornier in Dominic Senas Fantasyabenteuer SEASON OF THE WITCH („Der letzte Tempelritter“, 2011) im Mittelalter das Böse bekämpfte, tat er dies auch in der Gegenwart. Zunächst in Matthew Vaughns cooler Comicadaption KICK-ASS („Kick-Ass“, 2010) in der Rolle des Vaters von Hit-Girl, dann auch - in seiner siebten Zusammenarbeit mit Erfolgsproduzent Jerry Bruckheimer - in Jon Turteltaubs Actionabenteuer THE SORCERER'S APPRENTICE („Duell der Magier“, 2010) in der Rolle eines über 1000 Jahre alten Meisterzaubers.

Darüber hinaus war Cage als drogen- und spielsüchtiger Cop in Werner Herzogs von den Kritikern gelobtem Drama BAD LIEUTENANT: PORT OF CALL NEW ORLEANS („Bad Lieutenant - Cop ohne Gewissen“, 2009) zu sehen. Schauplatz dieses Updates eines Klassikers von Abel Ferrara war die immer noch an den Folgen von Hurrikan Katrina leidende Metropole New Orleans. Davor wurde Cage als Sprecher für zwei Animationsfilme engagiert, zum einen Hoyt Yeatmans, von Jerry Bruckheimer produzierter Spass G-FORCE („G-Force - Agenten mit Biss“, 2009), zum anderen David Bowers Familienabenteuer ASTRO BOY („Astro Boy“, 2009). Ausserdem versuchte er in Alex Proyas' Sci-Fi-Thriller KNOWING („Knowing - Die Zukunft endet jetzt“, 2008) eine Katastrophe für die Menschheit abzuwenden und spielte einen Profikiller im Thriller-Remake BANGKOK DANGEROUS („Bangkok Dangerous“, 2008), den die Brüder Oxide und Danny Pang inszenierten.

2007 hatte Cage die Hauptrolle in Jon Turteltaubs weltweitem Kassenhit NATIONAL TREASURE: BOOK OF SECRETS („Das Vermächtnis des geheimen Buches“, 2007). Es war der damals fünfte Film des Schauspielers für Produzent Jerry Bruckheimer nach Michael Bays THE ROCK („The Rock - Fels der Entscheidung“, 1996), Simon Wests CON AIR („Con Air“, 1997), Dominic Senas GONE IN 60 SECONDS („Nur noch 60 Sekunden“, 2000) und Turteltaubs NATIONAL TREASURE („Das Vermächtnis der Tempelritter“, 2004).

Mit seinen weiteren Filmen in den letzten Jahren präsentierte sich Cage jeweils in einem anderen Genre, spielte in Neil LaButes Horror-Remake THE WICKER MAN („Wicker Man - Ritual des Bösen“, 2006), Oliver Stones Katastrophendrama WORLD TRADE CENTER („World Trade Center“, 2006), Gore Verbinskis Dramödie THE WEATHER MAN („The Weather Man“, 2005) und in Andrew Niccols' mit satirischen Zügen durchsetztem Drama LORD OF WAR („Lord of War“, 2005). Ausserdem war er mit seiner Stimme in John A. Davis' Animationsfilm THE ANT BULLY („Lucas, der Ameisenschreck“, 2006) präsent – als Zoc, eine Ameise mit magischen Fähigkeiten.

Im Herbst 2002 wurde Cages Regiedebüt, das Kriminaldrama SONNY (2002), uraufgeführt. Der mit beeindruckenden Darstellern wie James Franco, Mena Suvari, Brenda Blethyn und Harry Dean Stanton besetzte Film feierte beim Deauville Festival of American Cinema seine Premiere und wurde von Cages Produktionsgesellschaft Saturn Films mitproduziert. Weitere Produktionen seiner Company waren Alan Parkers intensives Drama THE LIFE OF DAVID GALE („Das Leben des David Gale“, 2003) und SHADOW OF THE VAMPIRE („Shadow of the Vampire“, 2000), E. Elias Merhiges Hommage an den expressionistischen deutschen Horrorfilm der Stummfilmzeit.

Zu seinen vielen weiteren wichtigen Filmen zählen Paul Schraders Agententhriller DYING OF THE LIGHT („Dying of the Light - Jede Minute zählt“, 2014), Scott Walkers Thriller THE FROZEN GROUND („Frozen Ground“, 2013), Lee Tamahoris Sci-Fi-Thriller NEXT („Next“, 2007), Ridley Scotts Gaunerstück MATCHSTICK MEN („Tricks“, 2003), mit Cage als zwanghaftem Trickbetrüger, des Weiteren John Woos Hits WINDTALKERS („Windtalkers“, 2002) und FACE/OFF („Im Körper des Feindes“, 1997), John Maddens Kriegs драма CAPTAIN CORELLI'S MANDOLIN („Corellis Mandoline“, 2001), Brett Ratners Brokerdrama THE FAMILY MAN („The Family Man“, 2000), Martin Scorseses Drama BRINGING OUT THE DEAD („Bringing Out the Dead - Nächte der Erinnerung“, 1999), Joel Schumachers Snuff-Thriller 8 MM („8 MM - Acht Millimeter“, 1999), Brian DePalmas Thriller SNAKE EYES („Spiel auf Zeit“, 1998) und Brad Silberlings romantisches Remake CITY OF ANGELS („Stadt der Engel“, 1998).

Darüber hinaus spielte er einen unberechenbaren Gangster in Barbet Schroeders Thriller KISS OF DEATH („Kiss of Death“, 1995), in Hugh Wilsons Komödie GUARDING TESS („Tess und ihr Bodyguard“, 1994), in den von Andrew Bergman inszenierten Komödien IT COULD HAPPEN TO YOU („2 Millionen Dollar Trinkgeld“, 1994) und HONEYMOON IN VEGAS („Honeymoon in Vegas“, 1992), in John Dahls Noir-Drama RED ROCK WEST („Red Rock West“, 1993), Joel und Ethan Coens Hitkomödie RAISING ARIZONA („Arizona Junior“, 1987), Robert Biermans Horrorkomödie VAMPIRE'S KISS („Vampire's Kiss“, 1988), Martha Coolidges Komödie VALLEY GIRL („Valley Girl“, 1983), Richard Benjamins wehmütigem Drama RACING WITH THE MOON („Die Zeit verrinnt, die Navy ruft“, 1984) sowie in drei Filmen, die sein Onkel Francis Ford Coppola inszenierte – PEGGY SUE GOT MARRIED („Peggy Sue hat geheiratet“, 1986), THE COTTON CLUB („Cotton Club“, 1984) und RUMBLE FISH („Rumble Fish“, 1983).

Wie ernst man ihn als Schauspieler nehmen musste, hatte Cage erstmals in Alan Parkers Drama BIRDY („Birdy“, 1984) gezeigt – als Vietnamveteran, der die Titelfigur, den Vogelfreund, aus seiner psychischen Isolation holte. Drei Jahre später wurde Cage als „Bester Darsteller“ in Norman Jewisons MOONSTRUCK („Mondsüchtig“, 1987) für einen Golden Globe® vorgeschlagen, spielte in dieser romantischen Komödie den Liebhaber Chers. Einen weiteren romantischen Lover, allerdings deutlich versponnener, verkörperte Cage auch in David Lynchs Welthit WILD AT HEART („Wild at Heart“, 1990), dem bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes die Goldene Palme verliehen wurde.

Zu den weiteren Auszeichnungen des 52-jährigen Kaliforniers zählen eine Golden Globe®-Nominierung als „Bester Hauptdarsteller“ für „Honeymoon in Vegas“, der prestigeträchtige Lifetime Achievement Award, der ihm beim Montreal World Film Festival verliehen wurde, und der Distinguished Decade of Achievement in Film Award, der 2001 auf der ShoWest, dem Kongress der amerikanischen Filmtheaterbetreiber, erstmals vergeben wurde. Darüber hinaus ehrte man ihn 2001 mit dem renommierten American Cinematheque Award.

Als Goodwill-Botschafter for Global Justice, zu dem ihn die Vereinten Nationen 2009 ernannten und diese Berufung 2013 für zwei weitere Jahre verlängerten, setzte sich Nicolas Cage weltweit für Gerechtigkeit ein. So begleitete er im Herbst 2009 Mitarbeiter des United Nations Office of Drugs and Crime nach Afrika. In Gulu,

Uganda sowie in Kenias Metropolen Mombasa und Nairobi traf er sich mit Kindersoldaten, Bandenmitgliedern, Häftlingen und keniatischen Richtern, um dabei zu helfen, dem Menschenhandel, der Versklavung von Kindern und Entführungen ein Ende zu setzen. Cage engagiert sich auch für Amnesty International und setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte ein.

Der Schauspieler wuchs in Long Beach auf und zog dann im Alter von 12 Jahren mit seiner Familie nach San Francisco. Drei Jahre später besuchte er dort Kurse am American Conservatory Theatre – seine ersten schauspielerischen Schritte. Nach seinem Umzug nach Los Angeles und noch während er die Highschool besuchte ergatterte er eine Rolle im TV-Film „The Best of Times“ – sein Debüt vor der Kamera. Ein Jahr später folgte sein Filmdebüt in Amy Heckerlings Kultkomödie FAST TIMES AT RIDGEMONT HIGH („Ich glaub’ ich steh’ im Wald“, 1982).

Nach SNOWDEN befinden sich einige neue Projekte Cages in unterschiedlichen Vorbereitungsstadien. Noch dieses Jahr soll Larry Charles’ Satire ARMY OF ONE uraufgeführt werden. Hier spielt Cage die Hauptrolle eines einfachen Mannes aus Colorado, der glaubt, eine Vision gehabt zu haben und dieser folgen zu müssen. Diese soll ihn nach Pakistan führen, um dort Osama Bin Laden zu fassen. Bereits abgedreht ist auch Johnny Martins Drama VENGEANCE: A LOVE STORY, eine Verfilmung von Joyce Carol Oates’ Roman „Rape: A Love Story“. Hier stellt Cage einen Golfkriegsveteranen dar, der Rache an den Männern nimmt, die eine junge Mutter brutal vergewaltigten. Schliesslich wird der Schauspieler dem Patriarchen einer Vorzeitfamilie seine Stimme leihen in Kirk De Miccos und Chris Sanders’ Animationsfilm THE CROODS 2, der 2017 in die deutschen Kinos kommen wird. Cage hatte diese Aufgabe bereits im Vorgänger-Hit THE CROODS („Die Croods“, 2013) übernommen – neben Kollegen wie Emma Stone, Ryan Reynolds und Catherine Keener, die auch in der Fortsetzung wieder zu hören sein werden.

## **ZACHARY QUINTO (*Glenn Greenwald*)**

Zachary Quinto ist ein erfahrener Film-, TV- und Bühnendarsteller, hat sich aber auch als engagierter Produzent einen Namen gemacht. In den deutschen Kinos war er zuletzt als Kultfigur Spock in Justin Lins Science-Fiction-Abenteuer STAR TREK: BEYOND („Star Trek: Beyond“, 2016) zu sehen, hatte diese Rolle bereits in J.J. Abrams’ Vorgängerfilmen STAR TREK: INTO DARKNESS („Star Trek: Into Darkness“, 2013) und STAR TREK („Star Trek“, 2009) mit grossem Erfolg gespielt.

Zusammen mit seinen Studienfreunden Neal Dodson und Corey Moosa, die mit ihm die Schauspielschule der Carnegie Mellon University besuchten, gründete er 2008 die Produktionsgesellschaft Before The Door Pictures. Die Medien-Company hat bisher unter anderem Bücher und Comics auf den Markt, vor allem aber zwei grosse von der Kritik gefeierte und von J.C. Chandor inszenierte Filme auf die Leinwand gebracht. So produzierte Quinto das mit Kevin Spacey und vielen anderen Charakterdarstellern besetzte Börsendrama MARGIN CALL („Der grosse Crash - Margin Call“, 2011), übernahm dazu noch die zentrale Rolle eines Analysten, der die drohende Pleite einer Investmentfirma aufzudecken hilft. Danach war er Ausführender Produzent des Dramas ALL IS LOST („All Is Lost“, 2013), in dem Robert Redfords Protagonist nach einem Unfall auf See um sein Leben kämpft. Aktuell bereitet Before the Door Pictures eine Verfilmung von Vicky Wards Roman

„The Liar’s Ball“ vor. J.C. Chandor ist erneut für die Regie dieser Geschichte vorgesehen, die im von Haien und Betrügern dominierten Milieu der New Yorker Immobilienszene angesiedelt ist.

Auf der Bühne stand Quinto zuletzt mit Tom Bloom in der Off-Broadway-Inszenierung von Noah Haidles „Smokefall“ - eine Dramödie, die eine exzentrische Familie über mehrere Generationen hinweg beobachtet. Davor spielte er unter anderem in Aufführungen von Tennessee Williams’ Klassiker „The Glass Menagerie“ („Die Glasmenergie“) und von Tony Kushners Drama „Angels in America“.

Darüber hinaus war er in vielen bekannten TV-Serien zu sehen, erhielt unter anderem begeisterte Kritiken für Ryan Murphys Hit-Serie „American Horror Story“, in deren zweiter Staffel er in 17 Episoden einen vermeintlich sympathischen Psychologen mit abgründig-düsterem Hintergrund verkörperte, sowie für die Erfolgsserie „Heroes“ („Heroes“), in der er in 61 Folgen ebenfalls eine Figur mit zwei völlig unterschiedlichen Seiten darstellte – einen scheuen Uhrmacher und einen eiskalten Killer.

### **TOM WILKINSON (*Ewen MacAskill*)**

Tom Wilkinson ist ein preisgekrönter Charakterdarsteller, dessen Karriere in Film, Fernsehen und auf der Bühne mehr als 40 Jahre umspannt. Für seine Darstellung eines gestressten Anwalts und Mentors von George Clooney in Tony Gilroys Thriller MICHAEL CLAYTON („Michael Clayton“ 2007) wurde er als „Bester Nebendarsteller“ für den Oscar® nominiert, nachdem er für seine unvergessliche Leistung als traumatisierter Vater, der in Todd Fields Drama IN THE BEDROOM („In the Bedroom“, 2001) selbst Gerechtigkeit übt, bereits für den Oscar® als „Bester Darsteller“ vorgeschlagen worden war. Für letztere Rolle wurde der Brite auch für den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) vorgeschlagen und mit dem Independent Spirit Award, dem Preis der Jury beim Sundance Film Festival und dem New York Film Critics Circle Award ausgezeichnet.

Zu seinen vielen weiteren Auszeichnungen zählen ein Emmy® und ein Golden Globe®, die er in der Kategorie „Outstanding Supporting Actor in a Miniseries or a Movie“ für seine Darstellung von Benjamin Franklin in dem für HBO realisierten TV-Mehrteiler „John Adams“ erhielt. Für diese Rolle wurde er auch für den Screen Actors Guild Award® vorgeschlagen, wie danach auch an der Seite von Rhys Ifans für das TV-Drama „A Number“ in der Kategorie „Outstanding Performance by a Male Actor in a Television Movie or Miniseries“. Eine weitere Emmy®-Nominierung wurde Wilkinson in der Kategorie „Outstanding Supporting Actor in a Miniseries or Movie“ für seine Darstellung von Joseph Kennedy Sr. in der Miniserie „The Kennedys“ („Die Kennedys“) zuteil, in der er den Vater von Greg Kinnear und Barry Pepper in den Rollen von John F. und Robert Kennedy verkörperte. Wilkinson war in der Rolle von James Baker auch in dem mit Kevin Spacey und John Hurt besetzten TV-Politdrama „Recount“ („Recount - Florida zählt nach“) zu sehen, das Laura Dern einen Golden Globe® einbrachte.

Seinen ersten Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) ergatterte Wilkinson als „Bester Nebendarsteller“ für Peter Cattaneos international sensationell erfolgreiche Dramödie THE FULL MONTY („Ganz oder gar nicht, 1997),

dem im nächsten Jahr in der gleichen Kategorie eine weitere Nominierung für John Maddens Oscar®-Erfolg SHAKESPEARE IN LOVE („Shakespeare in Love“, 1998) folgte. Darüber hinaus wurde er in der Rolle von Jessica Langes Ehemann in der Kategorie „Outstanding Lead Actor in a Miniseries or a Movie“ für das TV-Drama „Normal“ für Emmy und Golden Globe® vorgeschlagen.

Zuletzt war der britische Charakterdarsteller als sympathischer Tierarzt und Vater von Benjamin Walkers männlicher Hauptfigur in Ross Katz' romantischem Drama THE CHOICE („The Choice - Bis zum letzten Tag“, 2016), als US-Präsident Lyndon B. Johnson in Ava Du Vernays biografischem Drama SELMA („Selma“, 2014) und als zunächst erfolgloser Firmengründer in Ken Scotts Komödie UNFINISHED BUSINESS („Big Business - Ausser Spesen nichts gewesen“, 2015) in den deutschen Kinos zu sehen.

Darüber hinaus spielte er in Mary Agnes Donoghues Dramödie JENNY'S WEDDING („Jenny's Wedding“, 2015) einen geschockten Vater, dessen von Katherine Heigl dargestellte Tochter eine Frau heiraten will, einen Schriftsteller in Wes Andersons mit vier Oscars® ausgezeichneten Komödie THE GRAND BUDAPEST HOTEL („Grand Budapest Hotel“, 2014), einen britischen Aristokraten, der in Amma Asantes historischem Drama BELLE („Dido Elizabeth Belle“, 2013) die Tochter einer afrikanischen Sklavin grosszieht, des Weiteren jeweils einen Cop in Henrik Ruben Genz' schwarzhumorigem, mit James Franco und Kate Hudson besetztem Thriller GOOD PEOPLE („Good People“, 2014) und Matthew Savilles Thriller FELONY („Felony - Ein Moment kann alles verändern“, 2013) sowie einen skrupellosen Eisenbahnmagnaten, der als zentraler Bösewicht von Gore Verbinskis Westernabenteuer THE LONE RANGER („Lone Ranger“, 2013) durchtriebene Pläne verfolgte.

Denkwürdig war Wilkinson auch als sympathischer Pensionär in Indien in John Maddens charmanter Dramödie THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL („Best Exotic Marigold Hotel“, 2011), die dem gesamten Ensemble eine Nominierung für den Screen Actors Guild Award® und ihm eine Nominierung für den British Independent Film Award als „Bester Nebendarsteller“ einbrachte, und als Leiter von Tom Cruises Spezialeinheit Impossible Missions Force (IMF) in Brad Birds Welthit MISSION: IMPOSSIBLE - GHOST PROTOCOL („Mission: Impossible - Phantom Protokoll“, 2011).

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen der letzten Jahre zählen Michel Gondrys Comicabenteuer THE GREEN HORNET („The Green Hornet“, 2011), in dem der Brite Seth Rogens Vater verkörperte, Robert Redfords THE CONSPIRATOR („Die Lincoln Verschwörung“, 2010), ein Drama über den Prozess gegen Mary Surratt, dargestellt von Robin Wright, in dem er einen Anwaltskollegen von James McAvoy spielte, ausserdem John Maddens mit Helen Mirren besetzter Thriller THE DEBT („Eine offene Rechnung“, 2010), Roman Polanskis Thriller THE GHOSTWRITER („Der Ghostwriter“, 2010) und John Landis' schwarze Leichendieb-Komödie BURKE & HARE („Burke & Hare - Wir finden immer eine Leiche“, 2010), die Wilkinson mit Simon Pegg, Andy Serkis und Isla Fisher vor die Kamera führte. Des Weiteren überzeugte der vielseitige Schauspieler auch an der Seite von Julia Roberts und Clive Owen in Tony Gilroys romantischem Thriller DUPLICITY („Gemeinsame Geheimsache“, 2009), mit Tom Cruise und Kenneth Branagh in Bryan Singers historischem Thriller VALKYRIE („Operation Walküre - Das Stauffenberg-Attentat“,

2008) und in Guy Ritchies mit Gerard Butler besetztem Gangsterfilm ROCKNROLLA („RocknRolla“, 2008).

Dass Wilkinson zu den meistbeschäftigten Charakterdarstellern gehört, zeigen auch Woody Allens Kriminaldrama CASSANDRA'S DREAM („Cassandras Traum“, 2007), Christopher Nolans Comic-Reboot BATMAN BEGINS („Batman Begins“, 2005), Michel Gondrys ungewöhnliche romantische Dramödie ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND („Vergiss mein nicht“, 2004), Tony Goldwyns Romanze THE LAST KISS („Der letzte Kuss“, 2006), Richard Eyres Kostümdrama STAGE BEAUTY („Stage Beauty“, 2004), Sandra Goldbachers romantisches Drama THE GOVERNESS (1998), Brian Gilberts biografisches Drama WILDE („Oscar Wilde“, 1997), Bille Augusts Bestsellerverfilmung FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE (1997) und Ang Lees Klassikeradaption SENSE AND SENSIBILITY („Sinn und Sinnlichkeit“, 1995), in der Tom Wilkinson Kate Winslets und Emma Thompsons Vater verkörperte.

Seine umfangreiche Filmografie komplettieren schliesslich Gillian Armstrongs romantisches Drama OSCAR AND LUCINDA („Oscar und Lucinda“, 1997), Ang Lees im amerikanischen Bürgerkrieg angesiedeltes Drama RIDE WITH THE DEVIL („Ride with the Devil“, 1999), Roland Emmerichs historisches Drama THE PATRIOT („Der Patriot“, 2000), Oliver Parkers Oscar-Wilde-Adaption THE IMPORTANCE OF BEING EARNEST („Ernst sein ist alles“, 2002), Peter Webbers Kostümdrama GIRL WITH A PEARL EARRING („Das Mädchen mit dem Perlenohrring“, 2003), Mike Barkers Oscar-Wilde-Verfilmung A GOOD WOMAN („A Good Woman - Ein Sommer in Amalfi“, 2004), Roger Spottiswoodes Thriller RIPLEY UNDER GROUND („Mr. Ripley und die Kunst des Tötens“, 2005), Scott Derricksons Horrordrama THE EXORCISM OF EMILY ROSE („Der Exorzismus von Emily Rose“, 2005) sowie Julian Fellowes' Drama SEPARATE LIES („Geliebte Lügen“, 2005).

Tom Wilkinson, Absolvent der renommierten Royal Academy of Dramatic Art (RADA), ist wie die meisten klassisch ausgebildeten britischen Schauspieler auch sehr bühnenerfahren. So spielte er John Proctor in Arthur Millers Drama „The Crucible“ („Hexenjagd“) am Royal National Theatre, ausserdem die Titelrolle in Shakespeares Tragödie „King Lear“ („König Lear“) am Royal Court Theatre, war als Dr. Stockmann in einer preisgekrönten Inszenierung von Henrik Ibsens Drama „En Folkefiende“ („Ein Volksfeind“) am Londoner West End sowie in einer Aufführung von David Hares Drama „My Zinc Bed“ zu sehen und wurde für seine schauspielerische Leistung in Henrik Ibsens Familiendrama „Gengangere“ („Gespenster“) mit dem London Critics Circle Award ausgezeichnet.

Zu seinen TV-Auftritten, die bis zu seinem internationalen Durchbruch Mitte der 1990er-Jahre sehr zahlreich waren, gehören unter anderem die Dramödie „Cold Enough for Snow“ und die preisgekrönte BBC-Miniserie „Martin Chuzzlewit“, eine Adaption eines Charles-Dickens-Romans. Für beide TV-Projekte wurde Wilkinson für den TV-Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) vorgeschlagen.

Nach SNOWDEN wird Tom Wilkinson in einigen ausgesprochen interessanten Filmen zu sehen sein. Darunter fallen Mick Jacksons biografisches Drama DENIAL, in dem Rachel Weisz eine bekannte Historikerin darstellt, die gegen einen notorischen Holocaustleugner kämpft, ausserdem Lennart Ruffs mit Sam

Worthington besetztes Science-Fiction-Drama TITAN sowie Simon Abouds modernes Märchen THIS BEAUTIFUL FANTASTIC, in dem er sich als mürrischer alter Witwer mit einer scheuen, von einer Karriere als Kinderbuchautorin träumenden jungen Frau anfreundet. Verkörpert wird diese von Jessica Brown Findlay.

### **RHYS IFANS (*Corbin O'Brian*)**

Rhys Ifans ist zusammen mit Christian Bale, Anthony Hopkins und dem verstorbenen Richard Burton der wohl bekannteste walisische Schauspieler. Einen internationalen Namen machte er sich mit der Darstellung exzentrischer und humorvoller Figuren, daneben hat er aber auch in vielen dramatischen Rollen überzeugt. SNOWDEN ist der zweite grosse Film des Briten, der dieses Jahr in die deutschen Kinos kommt. Den Anfang machte James Bobins Fantasyhit ALICE THROUGH THE LOOKING GLASS („Alice im Wunderland: Hinter den Spiegeln“, 2016), in dem er den Vater des von Johnny Depp verkörperten verrückten Hutmachers darstellte.

Seinen internationalen Durchbruch verdankt Ifans Roger Michells mit Julia Roberts besetzter romantischer Komödie NOTTING HILL („Notting Hill“, 1999), in der er als ungepflegter Mitbewohner Hugh Grants für die grössten Lacher sorgte. Für seine schauspielerische Leistung als verschrobener Spike wurde er als „Bester Nebendarsteller“ für den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) vorgeschlagen. Absolut brillant interpretierte er auch seine Hauptrolle in Michel Gondrys Komödie HUMAN NATURE („Human Nature - Die Krone der Schöpfung“, 1999). Hier wuchs er als Affenmensch im Wald auf, bis ihn ein von Tim Robbins dargestellter Verhaltenswissenschaftler zu zivilisieren versuchte. Denkwürdig war auch Kevin Allens schwarzhumoriger Thriller TWIN TOWN („Twin Town“, 1997), in dem er in seinem erst dritten Leinwandauftritt mit einer witzigen, aber auch gefährlichen Note überzeugte. Rhys Ifans und sein jüngerer Bruder Llyr spielten hier walisische Brüder und Kleinkriminelle, die einem brutalen skrupellosen Baulöwen eine Lektion erteilen.

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen zählen Kevin Allens UNDER MILK WOOD (2015), eine Adaption von Dylan Thomas' Hörspiel „Under Milk Wood“ („Unter dem Milchwald“), Tim Godsalls Komödie LEN AND COMPANY (2015), in der er als erfolgreicher Musikproduzent aus seinem Beruf auszusteigen versucht, Nicholas Stollers von Judd Apatow inszenierte Komödie THE FIVE YEAR ENGAGEMENT („Fast verheiratet“, 2012), in der er als Universitätsprofessor seine Studentin Emily Blunt küsst und damit fast deren langjährige Verlobung mit Jason Segel sabotiert, und Susanne Biers Drama SERENA („Serena“, 2014), besetzt mit Jennifer Lawrence und Bradley Cooper.

Erwähnenswert sind auch Isabel Coixets psychologisches Horrordrama ANOTHER ME („Another Me - Mein zweites Ich“, 2013), in dem er Sophie Turners kranken Vater darstellte, Marc Webbs Comicabenteuer THE AMAZING SPIDER-MAN („The Amazing Spider-Man“, 2012), das ihn als gebrochener Bösewicht Lizard in den Kampf gegen den Titelhelden führte, und schliesslich auch Roland Emmerichs historisches Drama ANONYMOUS („Anonymous“, 2011), in dem er einen britischen Aristokraten darstellte, dem, einigen Theorien zufolge, die wahre Urheberschaft von Shakespeares Meisterwerken nachgesagt wird.

Darüber hinaus war Ifans zu sehen als exzentrischer Vater von Luna Lovegood in David Yates' Franchise-Hit HARRY POTTER AND THE DEATHLY HALLOWS PART 1 („Harry Potter und die Heiligtümer des Todes - Teil 1“, 2010), als Ben Stillers bester Freund in Noah Baumbachs bittersüsser Komödie GREENBERG („Greenberg“, 2010), als Philip Seymour Hoffmans cooler DJ-Rivale in Richard Curtis' Komödie THE BOAT THAT ROCKED („Radio Rock Revolution“, 2009), in Shekhar Kapurs Historiendrama ELIZABETH: THE GOLDEN AGE („Elizabeth - Das goldene Königreich“, 2007), als Nazi-Kollaborateur und Mädchenhändler in Peter Webbers Horrordrama HANNIBAL RISING („Hannibal Rising - Wie alles begann“, 2007), in Shane Meadows Drama ONCE UPON A TIME IN THE MIDLANDS („2002), Mike Figgis' Drama HOTEL (2001), Lasse Hallströms Bestselleradaption THE SHIPPING NEWS („Schiffsmeldungen“, 2001) und schliesslich auch in Howard Deutchs Sportkomödie THE REPLACEMENTS („Helden aus der zweiten Reihe“, 2000), in der er an der Seite von Keanu Reeves und Gene Hackman einen walisischen Pubbesitzer und Footballspieler mit ganz besonderen Fähigkeiten darstellte.

Seine Karriere begann der Schauspieler 1991 auf dem Bildschirm mit der TV-Serie „Spatz“. Es folgten unter anderem die dokumentarische Serie „Shakespeare Shorts“, das Kriminaldrama „Trial and Retribution“ („Der Preis des Verbrechens“), die Komödie „Judas and the Gimp“, die TV-Serie „Nightshift“, die TV-Show „Pobol Y Chyff“, in der er und sein Bruder Llyr als Comedyduo „The Two Franks“ amüsierten, und die TV-Dramödie „Gifted“, die im Rahmen der Reihe Sky Playhouse ausgestrahlt wurde. Seine vielleicht wichtigste TV-Rolle übernahm Ifans aber in Terry Johnsons biografischem Drama „Not Only But Always“. Hier brillierte er in der Rolle des grossen britischen Komikers Peter Cook und wurde für seine Leistung mit dem TV-Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) ausgezeichnet. Ifans' aktuelles TV-Projekt ist die prominent besetzte in Deutschland spielende Spionageserie „Berlin Station“, die im Auftrag des Kabelsenders Epix realisiert wurde.

Der walisische Schauspieler weist auch grosse Erfahrung und Erfolge auf der Bühne auf, begeisterte zuletzt 2014 Kritiker und Zuschauer mit „Protest Show“ – einem am National Theatre in London inszenierten Stück von Tim Rice, in dem es nur eine Figur gibt, einen fluchenden Obdachlosen. Zu seinen vielen weiteren Theaterauftritten zählen Patrick Marbers Drama „Don Juan in Soho“, Dario Fos Satire „Morte accidentale di un anarchico“ („Der zufällige Tod eines Anarchisten“), inszeniert von Robert Delamere, sowie Simon Harris' Drama „Bad Finger“, inszeniert von seinem Schauspielerkollegen Michael Sheen. Alle drei Stücke wurden am Donmar Warehouse in London zur Aufführung gebracht.

Darüber hinaus spielte er am Londoner National Theatre in Matthew Warchus' Inszenierung von Ben Johnsons Komödie „Volpone“ („Volpone“) und in Roger Michells Inszenierung von Dylan Thomas' Hörspiel „Under Milk Wood“ („Unter dem Milchwald“), des Weiteren am Londoner Duke of York Theatre in Hettie MacDonalds Inszenierung von Jonathan Harveys Drama „Beautiful Thing“, am Royal Court Theatre in London in Senecas Tragödie „Thyestes“ unter der Regie von James MacDonald sowie am Royal Exchange Theatre in Manchester in Braham Murrays Inszenierung von Rod Woodens Drama „Smoke“ und Ronald Harwoods Drama „Poison Pen“. Im Herbst dieses Jahres wird er am Old Vic Theatre im Londoner West End in einer Wiederaufführung von William Shakespeares Klassiker „King Lear“ („König Lear“) zu sehen sein – in der Rolle des Narren.



Rhys Ifans' nächstes Filmprojekt nach SNOWDEN ist Steven Bernsteins biografisches Drama DOMINION, das die letzten Tage im Leben von Dylan Thomas begleitet. Den grossen walisischen Schriftsteller spielt Ifans selbst - an der Seite von John Malkovich und Romolo Garai.

### **SCOTT EASTWOOD (*Trevor James*)**

Scott Eastwood ist eines der interessantesten neuen Gesichter in Hollywood. Er ist aber nicht nur als Schauspieler gefragt, sondern hat auch bereits bei drei Filmen Produktionstätigkeiten übernommen. In den deutschen Kinos war er zuletzt im romantischen Drama THE LONGEST RIDE („Kein Ort ohne dich“, 2015) zu sehen, spielte in dieser von George Tillman Jr. inszenierten Verfilmung eines Bestsellers von Nicholas Sparks einen traumatisierten Ex-Rodeochampion, der sich in eine von Britt Robertson dargestellte Kunststudentin verliebt. Davor verkörperte er an der Seite von Brad Pitt und Shia LaBeouf einen Sergeant in David Ayers Kriegsdrama FURY („Herz aus Stahl“, 2014).

Der 30-Jährige Schauspieler wurde in der Küstenstadt Monterey geboren und ist in der dritten Generation Kalifornier. Aufgewachsen ist er in diesem Bundesstaat, wo sein Vater Clint lebt, und auf Hawaii, dem Wohnort seiner Mutter. Bereits in jungen Jahren war Scott Eastwood sehr sportlich und aktiv, spielte Football in der Pop-Warner-Jugendliga, ging Surfen, Angeln oder einer anderen Outdoor-Aktivität nach.

Nach seinem Highschool-Abschluss schrieb sich Eastwood am Santa Monica City College ein, jobbte neben dem Studium in allen möglichen Bereichen. Das Spektrum reichte vom Bauarbeiter bis hin zum Valet-Parker, während er gleichzeitig an seiner Schauspielkarriere arbeitete. Schliesslich studierte er an der Loyola Marymount University, einer Privatuniversität in Los Angeles, Kommunikationswissenschaften und schloss das Studium auch ab. In den letzten Jahren bereiste er die Welt, lebte sein Leben in vollen Zügen, drehte Filme und surfte an exotischen Stränden.

Dass er zu einer neuen Generation aufstrebender und talentierter Jungstars gehört, betonte bereits das renommierte Lifestyle Magazine *Vanity Fair* in seiner traditionellen Hollywood-Ausgabe. Hier wurde Scott Eastwood im März 2013 unter Hollywoods „Rising Stars“ aufgeführt. Verdient hatte sich Eastwood diese Aufmerksamkeit mit einer Reihe von kleineren und grösseren Rollen. So spielte er mit Bernie Mac und Terrence Howard in Sunu Goneras im Schwimmsport angesiedelten Drama PRIDE (2007), im gleichen Jahr auch in Tommy O'Havers Drama AN AMERICAN CRIME („An American Crime“, 2007), verkörperte einen Deputy in John Luessenhops Horrorfilm TEXAS CHAINSAW 3D („The Texas Chainsaw Massacre - The Legend Is Back“, 2013).

Darüber hinaus stand er mit seinem Vater für Robert Lorenz' Sportdrama BACK IN THE GAME („Back in the Game“, 2012) vor der Kamera und gehörte auch zur Besetzung einiger Regiearbeiten seines Vaters. Darunter fallen INVICTUS („Invictus - Unbezwungen“, 2009), GRAN TORINO („Gran Torino“, 2008) und FLAGS OF OUR FATHERS („Flags of Our Fathers“, 2006). Zu seinen weiteren Filmen zählen zwei Dramen, in denen er einen Surfer darstellte. Zum einen in STRANDED (2014), inszeniert von Daniel Petrie, Jr., hier schloss er sich traumatisiert den Marines an,

zum anderen in Bruce McDonalds THE PERFECT WAVE („Die perfekte Welle“, 2014).

Grosse Aufmerksamkeit erlangte Eastwood auch jenseits der Kinoleinwand. So wirbt er mit seinem markanten Gesicht für Cool Water, den bekannten Herrenduft von Davidoff, für Persol Sunglasses sowie für Luxusuhren des Schweizer Herstellers IWC. Ausserdem war er als Lover von Taylor Swift in deren Musikvideo „Wildest Dreams“ zu sehen, das seit seiner Veröffentlichung im August 2015 online über 10 Millionen Mal angesehen wurde.

SNOWDEN ist der zweite Film Eastwoods, der dieses Jahr in die deutschen Kinos kommt. Vorausgegangen ist David Ayers prominent besetzte Comicadaption SUICIDE SQUAD („Suicide Squad“, 2016), in der Eastwood einen Cop darstellt. Mit Spannung erwartet werden im nächsten Jahr F. Gary Grays FAST 8, der achte Film im enorm erfolgreichen „Fast-and-Furious“-Actionfranchise, der Eastwood wie auch Charlize Theron als neue Darsteller einführt, sowie Ben Afflecks vierte Regiearbeit LIVE BY NIGHT. In dieser Adaption von Dennis Lehanes gleichnamigem Roman, der in Deutschland unter dem Titel „In der Nacht“ erschienen ist und im Boston der 1920er Jahre vom Alkoholverbot und dem organisierten Verbrechen erzählt, steht Eastwood in der Rolle eines Ex-Cops mit Affleck, Elle Fanning, Zoe Saldana und Sienna Miller vor der Kamera. Weitere Projekte sind Antonio Negrets OVERDRIVE, ein Actiondrama über zwei Autodiebe, die in Südfrankreich ins Fadenkreuz eines Gangsterbosses geraten, sowie Joel Souzas Copthriller CROWN VIC.

## **JOELY RICHARDSON (*Janine Gibson*)**

Joely Richardson kommt aus einer angesehenen britischen Künstlerfamilie, absolvierte die Royal Academy of Dramatic Art in London und sammelte erste berufliche Erfahrungen auf regionalen Bühnen, bevor sie an grossen Theatern und mit renommierten Ensembles wie der Royal Shakespeare Company auftrat. Zu den vielen Stücken, in denen sie in London unter anderem am Old Vic Theatre, am Almeida Theatre oder im West End zu sehen war, zählen August Strindbergs „Fröken Julie“ („Fräulein Julie“), Robert Harlings „Steel Magnolias“ („Magnolien aus Stahl“), Louise Pages „Beauty & the Beast“ sowie Oscar Wildes Klassiker „Lady Windermere's Fan“ („Lady Windermeres Fächer“).

Ihre erste nennenswerte Leinwandrolle übernahm sie in der John-Irving-Adaption THE HOTEL NEW HAMPSHIRE („Das Hotel New Hampshire“, 1984). Regie führte dabei ihr Vater, der zweifache Oscar®-Preisträger Tony Richardson, der mit Filmen wie A TASTE OF HONEY („Bitterer Honig“, 1961) oder TOM JONES („Tom Jones - Zwischen Bett und Galgen“, 1963) zu den renommiertesten britischen Regisseuren zählte. Ein Jahr später spielte sie in David Hares Drama WETHERBY („Wetherby“, 1985) die jüngere Ausgabe der Protagonistin, die von ihrer Mutter, Oscar®-Preisträgerin Vanessa Redgrave, verkörpert wurde. Für diese Darstellung wurde sie in der Kategorie „Best Newcomer“ für einen Evening Standard Award vorgeschlagen.

Es folgten unter anderem Peter Greenaways Kultfilm DROWNING BY NUMBERS („Verschwörung der Frauen“, 1988), in dem sie eine der drei Frauen aus drei Generationen darstellte, die ihre Männer ertränkten, und Nancy Mecklers Drama SISTER MY SISTER (1994), das die inzestuösen Tendenzen in einer

Schwesterbeziehung beleuchtete und ihr sowie Kollegin Johdi May auf dem Valladolid Film Festival den Preis als „Beste Darstellerin“ einbrachte.

Ein Jahr zuvor hatte sie in Ken Russells D.H.-Lawrence-Verfilmung „Lady Chatterley's Lover“ („Lady Chatterley's Lover“) an der Seite von Sean Bean grossen Mut und schauspielerische Kompetenz bewiesen und damit in ihrer Heimat endgültig den Durchbruch geschafft. TV-Engagements hat Richardson im Laufe ihrer vier Jahrzehnte umspannenden Karriere immer wieder übernommen, spielte unter anderem Wallis Simpson im TV-Film „Wallis & Edward“ sowie fünf Staffeln lang die weibliche Hauptfigur in Ryan Murphys Erfolgsserie „Nip/Tuck“ („Nip/Tuck - Schönheit hat ihren Preis“). Für ihre Darstellung der vernachlässigten Frau eines Schönheitschirurgen, die von dessen Geschäftspartner geliebt wird, wurde sie zweimal für den Golden Globe® vorgeschlagen.

Zu ihren weiteren wichtigen Filmen zählen James L. Brooks' Hollywood-Satire I'LL DO ANYTHING („I'll Do Anything“, 1994), Angela Popes Familiendrama HOLLOW REED („Hollow Reed - Lautlose Schreie“, 1996), in dem sie als Mutter eines Jungen brillierte, der von ihrem neuen Freund körperlich misshandelt wird, Stephen Hereks Familienhit 101 DALMATIANS („101 Dalmatiner“, 1996), in der sie durch ihre Dalmatinerhündin mit Jeff Daniels zusammengebracht wurde, Paul W.S. Andersons Science-Fiction-Drama EVENT HORIZON („Event Horizon - Am Rand des Universums“, 1997), in dem sie zur Crew von Laurence Fishburnes Raumschiff gehörte und Meg Richmans Henry-James-Adaption UNDER HEAVEN („Ein himmlischer Garten“, 1998), in der sie eine todkranke Frau verkörperte, die ein zunächst skrupelloses Pärchen um ihr Geld bringen will. Für ihre schauspielerische Leistung in diesem ungewöhnlichen romantischen Drama wurde sie als „Beste Nebendarstellerin“ für den Independent Spirit Award nominiert.

Erwähnenswert sind ausserdem Ben Eltons Komödie MAYBE BABY („Maybe Baby“, 2000), in der sie und Ehemann Hugh Laurie verzweifelt Nachwuchs zu bekommen versuchten, Roland Emmerichs Bürgerkriegsdrama THE PATRIOT („Der Patriot“, 2000), in dem sie sich rührend um die Kinder ihres an der Front kämpfenden Schwagers, dargestellt von Mel Gibson, kümmerte, Charles Shyers Kostümdrama THE AFFAIR OF THE NECKLACE („Das Halsband der Königin“, 2001), das sie in der Rolle von Marie Antoinette zeigte, und David Finchers Bestsellerverfilmung THE GIRL WITH THE DRAGON TATTOO („Verblendung“, 2011), in dem sie als vor Jahrzehnten spurlos verschwundene Grossnichte von Christopher Plummer die packende Thrillerstory auslöste.

Ausserdem konnte man sie in den letzten Jahren sehen in Stuart Blumbergs mit Tim Robbins besetzter Dramödie THANKS FOR SHARING („Thanks For Sharing - Süchtig nach Sex“, 2012), Shana Festes romantischem Drama ENDLESS LOVE („Endless Love“, 2014), Henry Hobsons Horordrama MAGGIE („Maggie“, 2015), in dem sie Arnold Schwarzeneggers Ehefrau spielte und ins Visier ihrer zum Zombie mutierten von Abigail Breslin dargestellten Stieftochter geriet, Bob Yaris biografisches Drama PAPA HEMINGWAY IN CUBA (2015), in dem sie Mary, die letzte Frau des grossen Schriftstellers, verkörperte, David Blairs Horordrama THE MESSENGER (2015), in dem sie eine Psychiaterin spielte, sowie Scott Hicks' Bestsellerverfilmung FALLEN („Fallen- Engelsnacht“), die mit ihr in der zentralen Rolle der Antagonistin der jungen Heldin noch auf einen Starttermin wartet.

Neben ihren Engagements für Film und Fernsehen blieb Joely Richardson aber auch ihren schauspielerischen Wurzeln verbunden, kehrte 2011 mit Michael Wellers Drama „Side Effects“ auf die Bühne zurück und erhielt für ihre Darstellung eine Nominierung für den Drama Desk Award. Danach folgten Inszenierungen von Henrik Ibsens Drama „Fruen fra havet“ („Die Frau vom Meer“), die ihr eine Nominierung für den Evening Standard Theatre Award einbrachte, Anton Tschechows Klassiker „Ivanov“, der sie mit Ethan Hawke auf die Bühne führte, prämiert mit einer Nominierung für den Outer Critics Circle Award in der Kategorie „Outstanding Actress“, und William Lucys 2014 am Broadway inszeniertes Drama „Belle of Amherst“, das mit ihrer von der Kritik gefeierten Solodarstellung das Leben von Emily Dickinson nachzeichnete. Im Herbst 2015 folgte schliesslich das extrem anspruchsvolle Bühnenprojekt „The Wars of the Roses“, eine Trilogie von drei klassischen Shakespeare-Dramen, die die Rosenkriege in England zum Thema haben.

### **TIMOTHY OLYPHANT (*Matt Kovar*)**

Timothy Olyphant steht seit über 20 Jahren vor der Kamera, hat sich in markanten Rollen für Film und Fernsehen international profiliert und sich in Dramen wie auch Komödien gleichermaßen ausgezeichnet. Seinen Durchbruch markiert David Milchs Kult-Westernserie „Deadwood“ („Deadwood“), in der er 36 Folgen lang den knallharten Ehrenmann und geborenen Anführer Seth Bullock spielte, der als Ex-Marshall in Deadwood einen Laden eröffnen will und dann zum Sheriff ernannt wird. Das gesamte Ensemble der Serie wurde für seine Leistung in der dritten und letzten Staffel für den Screen Actors Guild Award® vorgeschlagen.

Vier Jahre nach der Einstellung von „Deadwood“ ergatterte Olyphant eine weitere Hauptrolle in einer äusserst erfolgreichen, auf Elmore Leonards Kurzgeschichte „Fire in the Hole“ basierenden Serie, die seine internationale Popularität noch vergrösserte. Den wortkargen, konsequent durchgreifenden Raylan Givens, der als US-Marshall in seiner Heimatstadt in Kentucky aufräumt, stellte Olyphant in 78 Folgen über sechs Staffeln lang dar. Dafür wurde er 2011 in der Kategorie „Outstanding Lead Actor in a Drama Series“ für den Emmy® nominiert.

Auf der grossen Leinwand war der in Honolulu geborene Schauspieler zuletzt in der Rolle von Jennifer Anistons Ex-Mann in Garry Marshalls Beziehungsreigen MOTHER'S DAY („Mother's Day - Liebe ist kein Kinderspiel“, 2016) zu sehen, davor in Shawn Levys Ensembledramödie THIS IS WHERE I LEAVE YOU („Sieben verdammt lange Tage“, 2014). In dieser Verfilmung eines Bestsellers von Jonathan Tropper verkörperte er den Ex-Freund von Tina Feys zweifacher Mutter – an der Seite von Stars wie Jane Fonda, Jason Bateman, Rose Byrne, Corey Stoll und Kathryn Hahn.

Darüber hinaus spielte er in DJ Carusos Science-Fiction-Thriller I AM NUMBER FOUR („Ich bin Nummer Vier“, 2011) den Beschützer der ausserirdischen von Alex Pettyfer dargestellten Titelfigur, lieh dem Geist des Westens in Gore Verbinskis Animationshit RANGO („Rango“, 2011) seine Stimme, versuchte in Breck Eisners Horror-Remake THE CRAZIES („The Crazies“, 2010) als Kleinstadtscherriff das Gewaltchaos unter Kontrolle zu bringen, das eine geheime biologische Waffe mit der Infizierung der Einheimischen eingeleitet hatte, und gehörte in Gary Yates'

Independentkomödie HIGH LIFE („High Life - Vier Gangster und ein todsicheres Ding“, 2009) zu den vier unglückseligen Junkies, die eine Bank ausrauben wollen.

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen zählen David Twohys Abenteuerthriller A PERFECT GETAWAY („A Perfect Getaway“, 2009), in dem ihn ein von Steve Zahn und Milla Jovovich gespieltes Pärchen auf Wandertrip in Hawaii für einen Doppelmörder hielt, Len Wisemans Franchise-Fortsetzung LIVE FREE OR DIE HARD („Stirb langsam 4.0“, 2007), in der er als Bösewicht Thomas Gabriel Bruce Willis das Leben schwermachte, Xavier Gens' Computerspiel-Adaption HITMAN (Hitman - Jeder stirbt allein“, 2007), in der er die Titelfigur, einen genmanipulierten Auftragskiller, verkörperte, Luke Greenfields Komödie THE GIRL NEXT DOOR („The Girl Next Door“, 2004), in der er als charismatischer Pornoproduzent Kelly seine von Elisha Cuthbert dargestellte Ex-Freundin zur Rückkehr ins Sexgeschäft zu überreden versuchte, und Doug Limans Dramödie GO („Go“, 1999), in der er in der Rolle eines Drogendealers von Sarah Polley und Katie Holmes aufs Kreuz gelegt wurde.

Erwähnenswert sind überdies Bernie Goldmans und Melisa Wallacks Beziehungskomödie MEET BILL („Meet Bill“, 2007), für die er mit Aaron Eckhart und Jessica Alba vor der Kamera stand, Susannah Grants Beziehungsfilm CATCH AND RELEASE („Leben und lassen“, 2006), in der er sich in die von Jennifer Garner dargestellte Verlobte seines verstorbenen Freundes verliebt, Lawrence Kasdans Stephen-King-Verfilmung DREAMCATCHER („Dreamcatcher“, 2003), F. Gary Grays Actiondrama A MAN APART („Extreme Range“, 2003), Stephen Hereks musikalische Dramödie ROCKSTAR („Rockstar“, 2001), Dominic Senas Actionthriller GONE IN 60 SECONDS („Nur noch 60 Sekunden“, 2000), Wes Cravens Horrorthriller SCREAM 2 („Scream 2“, 1997) sowie Danny Boyles Entführungsdramödie A LIFE LESS ORDINARY („Lebe lieber ungewöhnlich“, 1997).

Neben seinen beiden bekanntesten Bildschirmrollen, die ihn über Jahre an erfolgreiche Serien banden, war Olyphant auch in 15 Folgen von Glenn Closes Hit-Serie „Damages“ („Damages - Im Netz der Macht“) zu sehen, stellte einen undurchschaubaren Vertrauten von Rose Byrnes Anwältin dar. Daneben übernahm er auch Gastrollen, spielte sich in der 2016 eingestellten Comedyserie „The Grinder“ selbst, übernahm hier Rob Lowes Rolle in der titelgebenden TV-Serie. Für seine schauspielerische Leistung wurde er in der Kategorie „Best Guest Actor/ Actress In A Comedy Series“ für den Critics' Choice Award vorgeschlagen.

Ausserdem konnte man ihn sehen in den Komödienserien „The Mindy Project“ („The Mindy Project“), „The League“ („The League“), „My Name Is Earl“ („My Name Is Earl“) und „Samantha Who“ („Samantha Who“), der Kultserie „Sex and the City“ („Sex and the City“) sowie hören in der Animationsreihe „Archer“. Auch bei einer weiteren Kultserie, Steve Carells Komödienhit „The Office“ („Das Büro“), liess er sich einen Gastauftritt nicht nehmen, spielte in der siebten Staffel einen Papiervertreter und Ex-Freund von Jenna Fischers Figur Pam, der versuchte, dem Papiergrosshandel Dunder Mifflin Kunden zu stehlen.

Olyphants aktuellstes TV-Projekt ist die auf maximal 13 Folgen begrenzte Netflix-Serie „Santa Clarita Diet“, eine schwarze Komödie, in der er und Drew Barrymore ein Ehepaar spielen. Darüber hinaus kehrte er, 21 Jahre nach seinem Theaterdebüt, am 14. März dieses Jahres auf die Bühne zurück, spielte die Hauptrolle eines Countrymusik-Superstars in Kenneth Lonergans Dramödie „Hold On To Me Darling“,

die Off-Broadway auf der Bühne der Atlantic Theater Company zur Aufführung gebracht wurde.

### **LOGAN MARSHALL-GREEN (*Drohnenpilot*)**

In den deutschen Kinos war Logan Marshall-Green zuletzt in Sophie Barthes' MADAME BOVARY („Madame Bovary“, 2014) zu sehen, spielte in dieser Verfilmung von Gustave Flauberts Romanklassiker an der Seite von Paul Giamatti und Rhys Ifans einen französischen Aristokraten, der eine Affäre mit der verheirateten Titelheldin, dargestellt von Mia Wasikowska, hat. Ausserdem verkörperte er einen Mann, der in Karyn Kusamas Horrorthriller THE INVITATION („The Invitation - Die Einladung“, 2015) mit seiner Freundin ins Haus seiner Ex-Frau eingeladen wird und dort eine böse Überraschung erlebt.

Des Weiteren überzeugte er als James Francos Bruder in Francos William-Faulkner-Adaption AS I LAY DYING („As I Lay Dying“, 2013) als korrupter Cop, der in Tze Chuns Thriller COLD COMES THE NIGHT („Cold Comes The Night“, 2013) Nebenverdienste als Zuhälter hat, als Archäologe und Freund von Noomi Rapace in Ridley Scotts Science-Fiction-Hit PROMETHEUS („Prometheus - Dunkle Zeichen“, 2012) sowie in dem von M. Night Shyamalan produzierten und von John Erick Dowdle inszenierten Horrorfilm EVIL („Evil“, 2010). Hier gehörte er zu einer Gruppe unglückseliger Menschen, die in einem feststeckenden Aufzug Schreckliches erleben müssen.

International wohl am besten bekannt ist seine Darstellung in Julie Taymors Beatles-Musical ACROSS THE UNIVERSE („Across the Universe“, 2007), in dem er in der Rolle von Paco, seines Zeichens radikaler Aktivist der Organisation „Students for a Democratic Republic“, ein Auge auf Evan Rachel Wood warf. Als junger idealistischer Cop, der auf Streife mit Richard Gere mutiges, aber gefährliches Engagement zeigt, gefiel er auch in Antoine Fuquas Copdrama BROOKLYN'S FINEST („Gesetz der Strasse - Brooklyn's Finest“, 2009), wie auch als Soldat in John Dahls Kriegsdrama THE GREAT RAID („The Great Raid - Tag der Befreiung“, 2005) und in Claudia Myers' Kurzfilm THE KINDNESS OF STRANGERS (2004).

Seine bisher bekannteste TV-Rolle spielte er als Mitglied einer von Dylan McDermott angeführten Spezialeinheit in Danny Cannons Copserie „Dark Blue“ („Dark Blue“), war als Sohn des amerikanischen Verteidigungsministers auch in mehreren Folgen der Hitserie „24“ („24“), wie auch in den Serien „Traveler“, „Law & Order“ („Law & Order“), „Law & Order: Special Victims Unit“ („Law & Order: Special Victims Unit“) und „The OC“ („O.C. California“) zu sehen.

Der Absolvent des renommierten Tisch Graduate Acting Program der New York University ist auch ein sehr erfahrener Bühnendarsteller, wurde für seine Leistungen an der Seite von Kevin Kline in einer am New Yorker Public Theatre inszenierten Aufführung von William Shakespeares Klassiker „King Lear“ („König Lear“) und in einer Off-Broadway-Aufführung von Greg Kotis' Drama „Pig Farm“ am Roundabout Theatre jeweils für den Drama League Award vorgeschlagen. Nominierungen für den Lortel Award, einen weiteren wichtigen amerikanischen Theaterpreis, erhielt er für seine Darstellungen in Bert V. Royals Komödie „Dog Sees God“ und in Neil LaButes

Drama „The Distance from Here“, das ihm darüber hinaus zusammen mit seinen Bühnenkollegen den Drama Desk Ensemble Award einbrachte.

Zudem wurde er 2011 für seine schauspielerische Leistung in Adam Rapps Drama „Hallway Trilogy: Nursing“ in der Kategorie „Outstanding Featured Actor in a Play“ für den Drama Desk Award vorgeschlagen. Zuletzt stand er 2013 mit Lily Rabe am Geffen Playhouse in Los Angeles auf der Bühne - in einer Inszenierung von Neil LaBute „Miss Julie“, einer Neuinterpretation von August Strindbergs Tragödie „Fröken Julie“ („Fräulein Julie“).

Zu seinen weiteren Off-Broadway-Engagements zählen Auftritte in Michael Wellers Drama „Beast“, Adam Bocks Drama „Swimming in the Shallows“, Gina Gionfriddos Komödie „U.S. Drag“ und im Drama „Turn of the Screw“, das auf einer berühmten Horrorerzählung von Henry James basiert. Sehr häufig stand er auch beim renommierten Williamstown Theatre Festival auf der Bühne, darunter in William Inges Klassiker „Bus Stop“ („Bus Stop“), Elmer Rices Drama „Street Scene“, Thornton Wilders Drama „Skin of Our Teeth“, Maurice Maeterlincks Klassiker „L'Oiseau bleu“ („Der blaue Vogel“), Moss Harts Komödie „Light Up the Sky“, Noel Cowards Theaterexperiment „Tonight at 8:30“, Peter Handkes Experimentalstück „Die Stunde, da wir nichts voneinander wussten“, Carlo Goldonis Komödienklassiker „Il servitore di due padroni“ („Der Diener zweier Herren“) und Jeff Lynnes Musical „Xanadu“ („Xanadu“).

Nach SNOWDEN hat Logan Marshall-Green die ersten Folgen der neuen TV-Serie „Quarry“ abgedreht, die ab September dieses Jahres in den USA ausgestrahlt werden wird. Dabei spielt er in der Hauptrolle einen Vietnamveteranen, der 1972 in seinen Heimatort zurückkehrt, dort brüske Ablehnung erfährt und in ein Netz von Korruption und Mord verstrickt wird. Auf der grossen Leinwand wird er in Fernando Coimbras Kriegsdrama SAND CASTLE sowie in Jon Watts Comicreboot SPIDER-MAN: HOMECOMING zu sehen sein, in dem er den Bösewicht Tinkerer darstellen wird.

## **BEN SCHNETZER (*Gabriel Sol*)**

Ben Schnetzer, Absolvent der renommierten Guildhall School of Music and Drama in London, ist 2016 in zwei grossen Filmen zu sehen. Vor SNOWDEN war dies Duncan Jones' opulente Computerspiel-Verfilmung WARCRAFT („Warcraft: The Beginning“, 2016). Hier verkörperte er den jungen Magier Khadgar, der den von Travis Fimmel dargestellten Krieger und Anführer der Menschen dabei unterstützt, das geöffnete Portal zum Reich Azeroth zu schliessen und damit die angreifenden Orcs abzuwehren.

Der Sohn zweier Schauspieler feierte sein Filmdebüt in Jenna Rickers Independent-Drama BEN'S PLAN (2007), in dem auch sein Vater Stephen mitwirkte. Drei Jahre später wurde er für die Mystery-Serie „Happy Town“ besetzt, in der ein Hilffsheriff versucht, Licht in ein bisher ungelöstes Rätsel zu bringen – in eine Serie von Kindesentführungen in einer Kleinstadt in Minnesota. Schnetzer spielte seine Figur in allen acht Folgen, bevor die mit Sam Neill und Lauren German besetzte Serie eingestellt wurde.

Drei Jahre später übernahm Schnetzer eine zentrale Rolle in Brian Percivals historischem Drama THE BOOK THIEF („Die Bücherdiebin“, 2013), stellte in dieser Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Markus Zusak einen jungen jüdischen Flüchtling dar, der von den Pflegeltern der jungen Heldin Liesel Memminger unter Lebensgefahr versteckt und aufgenommen wird, bis er schliesslich die Zuflucht wieder verlässt, um diese Familie zu schützen. Es folgte Matthew Warchus' nach einer wahren Begebenheit erzählte Dramödie PRIDE („Pride“, 2014), die an eine ungewöhnliche Allianz erinnerte. Schnetzer verkörpert hier den jungen Schwulen Mark Ashton, der zum Motor einer Spendensammlung schwuler und lesbischer Aktivisten wird, die 1984 britische Bergarbeiter bei ihrem Streik unterstützen. Der in weiteren Rollen mit Bill Nighy, Imelda Staunton und Dominic West besetzte Film wurde in der Kategorie „Best Picture, Comedy or Musical“ für den Golden Globe® vorgeschlagen.

Im gleichen Jahr kam auch Lone Scherfigs intensives Gesellschaftsdrama THE RIOT CLUB („The Riot Club“, 2014) in die Kinos. In dieser Adaption eines am Londoner West End erfolgreich aufgeführten Theaterstücks von Laura Wade gehörte Ben Schnetzer einer elitären Studentenverbindung in Oxford an, deren alljährliches Clubdinner ohne Grenzen in einer Dorfkneipe veranstaltet wird und mit explosiver Gewalt völlig aus den Fugen gerät. In weiteren Rollen waren Sam Claflin, Max Irons, Douglas Booth, Jessica Brown-Findlay, Natalie Dormer und Holliday Grainger zu sehen.

Seine ersten Schauspielerfahrungen machte der Brite im Alter von 11 Jahren, als er den Artful Dodger in einer Aufführung von Lionel Barts Musical „Oliver!“ („Oliver!“) spielte.

An der Guildhall School of Music and Drama war er in zahllosen Inszenierungen zu sehen, darunter in Sophokles' Tragödie „König Ödipus“, William Shakespeares Komödie „As You Like It“ („Wie es euch gefällt“), Stephen Sondheims und George Furths Musical „Merrily We Roll Along“ und in George Bernard Shaws Komödie „Widower's Houses“ („Die Häuser des Herrn Sartorius“).

Aktuell dreht Schnetzer unter der Regie von Miranda de Pencier das Independentdrama THE GRIZZLIES. Der in der kanadischen Arktis, in Iqualuit, Nunavut spielende Film erzählt die wahre und inspirierende Geschichte des Highschool-Lehrers Russ Sheppard, verkörpert von Schnetzer, der in seinem neuen Wohnort auf eine Gemeinde trifft, die von Alkoholismus, Missbrauch und der höchsten Selbstmordrate in Nordamerika gezeichnet ist. Mit der spontanen Gründung eines Lacrosse-Teams rüttelt Sheppard die Kleinstadt wach und löst unter den Kindern einen Impuls aus, der ihnen hilft, ihr Leben zum Besseren zu verändern.

Noch dramatischer ist Andrew Neels GOAT (2016), die Verfilmung von Brad Lands gleichnamigen biografischen Erinnerungen, die erst auf dem Sundance Film Festival, dann auch bei den Internationalen Filmfestspielen von Berlin für Aufsehen sorgte. Ben Schnetzer verkörpert den 19-jährigen Protagonisten Land, der nach einer traumatischen Attacke sein Studium beginnt und sich derselben Studentenverbindung anzuschliessen versucht wie sein von Nick Jonas dargestellter Bruder. Die folgenden Aufnahme-rituale stellen auf brutalste Weise Lands Widerstandsfähigkeit, aber auch die Loyalität zu seinem Bruder auf die Probe. Der Film wird September dieses Jahres in die amerikanischen Kinos kommen. Auf dem



Toronto International Film Festival soll im gleichen Zeitraum Bronwen Hughes' Drama JOURNEY IS THE DESTINATION uraufgeführt werden. Eine weitere Geschichte, die auf wahren Begebenheiten basiert und von Dan Eldon, einem für Reuters arbeitenden Fotojournalisten erzählt, der 1993 über den Bürgerkrieg in Somalia berichtete, von einem wütenden Mob attackiert und mit 22 Jahren zu Tode gesteinigt wurde. Auch diese Hauptrolle übernimmt Ben Schnetzer.

### **LAKEITH LEE STANFIELD (*Patrick Haynes*)**

LaKeith Lee Stanfield war in den deutschen Kinos zuletzt in drei völlig unterschiedlichen Filmen und Rollen präsent. So in Rick Famuyiwass wilder Komödie DOPE („Dope“, 2015), davor als Kultrapper Snoop Dogg in F. Gary Grays biografischem Welthit STRAIGHT OUTTA COMPTON („Straight Outta Compton“, 2015) und schliesslich auch in Ava DuVernays biografischem Drama SELMA („Selma“, 2014), in dem er den amerikanischen Bürgerrechtler Jimmie Lee Jackson verkörperte. Des Weiteren übernahm er an der Seite von Don Cheadle und Ewan McGregor auch eine Rolle in Cheadles biografischem Drama MILES AHEAD (2015), in dem Cheadle auch in der Hauptrolle der Jazzlegende brillierte.

Seinen Durchbruch feierte Stanfield ein paar Jahre zuvor in Dustin Crettons Drama SHORT TERM 12 („Short Term 12 - Stille Helden“, 2012), das auf dem South By Southwest Festival uraufgeführt und schliesslich mit den Preisen der Jury und des Publikums ausgezeichnet wurde. Stanfield war bereits in Crettons gleichnamigem Kurzfilm zu sehen, der 2009 auf dem Sundance Film Festival gezeigt wurde. In der Langfassung des Stoffes überzeugte er in der Rolle eines Teenagers, der in einem Jugendheim, das ihm eine Zuflucht gegeben hat, mit der Tatsache konfrontiert wird, dass er bald 18 Jahre wird und damit das Heim verlassen muss. Für seine Darstellung wurde der Newcomer auf Anhieb für den Independent Spirit Award vorgeschlagen.

Stanfield ist auch ein talentierter Rapper, der mit seiner Band Moors mit dem irischen Folkpopmusiker James Vincent McMorrow auf Tour ging. Das erste Album der Band soll noch dieses Jahr von Haven Sounds herausgebracht werden. Ebenfalls dieses Jahr ist der US-Start von David Michods für Netflix realisierter Politsatire WAR MACHINE geplant, die den amerikanischen Kriegseinsatz in Afghanistan beleuchtet. Brad Pitt verkörpert hier einen hochdekorierten General, Stanfield einen jungen Corporal.

Darüber hinaus wirkt Stanfield in zwei spannenden Projekten mit, die 2017 dem Publikum vorgestellt werden sollen. Zum einen die von Adam Wingard für Netflix inszenierte Manga-Verfilmung DEATH NOTE, in der Stanfield an der Seite von Nat Wolff und Margaret Qualley eine zentrale Figur, den mysteriösen brillanten Privatdetektiv L, verkörpern soll, sowie Matt Ruskins noch unbetitelt, auf wahren Begebenheiten basierendes Drama, das von Colin Warner erzählt, der 1980 aufgrund einer falschen Zeugenaussage verurteilt wurde und 20 Jahre unschuldig im Gefängnis sass.

## DIE FILMEMACHER

### OLIVER STONE (*Regie, Drehbuch*)

Oliver Stone hat über 20 Spielfilme inszeniert und mitverfasst, darunter echte Kultfilme und einige der einflussreichsten und kontroversesten Filmerfolge der letzten Jahrzehnte.

Einige dieser Filme stemmten sich gängigen Darstellungen und hergebrachten Mythen entgegen, wie etwa die Vietnamdramen PLATOON („Platoon“, 1987) und BORN ON THE FOURTH OF JULY („Geboren am 4. Juli“, 1989), der Politthriller JFK („JFK - John F. Kennedy - Tatort Dallas“, 1991), die kontroverse Satire NATURAL BORN KILLERS („Natural Born Killers“, 1994) und das biografische Drama NIXON („Nixon“, 1995). Die meisten seiner Filme erreichten international ein grosses Publikum oder zumindest hohe Aufmerksamkeit - und immer hatten sie grossen kulturellen Einfluss. Darunter fallen etwa das Kriegsdrama SALVADOR („Salvador“, 1986), welches das Engagement der US-Regierung in Mittelamerika kritisch beleuchtete, das Brokerdrama WALL STREET („Wall Street“, 1987), das Amerikas neuen Kapitalismus schonungslos darlegte, das Drama WORLD TRADE CENTER („World Trade Center“, 2006), das die wahre Geschichte von zwei (von insgesamt nur 20) Überlebenden der New Yorker Anschläge vom 11. September erzählte, und das Band- und Zeitporträt THE DOORS („The Doors“, 1991), das einen poetischen Blick auf die 1960er Jahre und Jim Morrisons ekstatische Musik warf.

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen zählt das Drama WALL STREET: MONEY NEVER SLEEPS („Wall Street - Geld schläft nicht“, 2010), das sich der Finanzkrise und dem Börsencrash von 2008 wie auch dem Schicksal des aus der Haft entlassenen Börsenmoguls Gordon Gekko widmete. Mit packender Intensität drang Stone mit ANY GIVEN SUNDAY („An jedem verdammten Sonntag“, 1999) auch in die Welt des kommerziellen Sports ein und schuf mit ALEXANDER („Alexander“, 2004) ein aufwendiges und visuell verblüffendes historisches Epos, das die Widersprüchlichkeit und Vielschichtigkeit des legendären Königs von Makedonien couragiert auf die Leinwand brachte.

Sein biografisches Drama W. („W. - Ein missverstandenes Leben“, 2008) zeichnete ein satirisches Bild des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush, sein Mediendrama TALK RADIO („Talk Radio“, 1988) zeigte die schrecklichen Grenzen der Meinungsfreiheit durch die Ermordung eines provokanten Radiomoderators, sein Flüchtlingsdrama HEAVEN AND EARTH („Zwischen Himmel und Hölle“, 1993) die Folgen des Vietnamkriegs aus einer ungewöhnlichen und sehr persönlichen Perspektive. Gelegentlich kreisten Stones Filme auch um Kriminalität und Verbrechen, wie etwa der Noir-Thriller U-TURN („U-Turn - Kein Weg zurück“, 1997), die Don-Winslow-Adaption SAVAGES („Savages“, 2012), in der sich zwei naive kalifornische Drogendealer mit einem mexikanischen Kartell anlegen, und natürlich „Natural Born Killers“.

Mit Ausnahme von „U-Turn - Kein Weg zurück“, „World Trade Center“, „W. - Ein missverstandenes Leben“ und „Wall Street - Geld schläft nicht“ hat Stone zu jedem seiner Inszenierungen auch das Drehbuch verfasst, gelegentlich unterstützt von einem Koautor. Ausserdem schrieb Stone, allein verantwortlich oder als Koautor,

die Drehbücher zu Alan Parkers Gefängnisdrama MIDNIGHT EXPRESS („12 Uhr nachts“, 1978), Brian DePalmas klassischem Gangsterporträt SCARFACE („Scarface“, 1983), John Milius' Actionabenteuer CONAN THE BARBARIAN („Conan, der Barbar“, 1982), Michael Ciminos Thriller YEAR OF THE DRAGON („Im Jahr des Drachen“, 1985), Alan Parkers Musical EVITA („Evita“, 1996) und zu Hal Ashbys Thriller 8 MILLION WAYS TO DIE („8 Millionen Wege zu sterben“, 1986).

Darüber hinaus hat Stone auch einige Dokumentarfilme inszeniert. Drei davon kreisten um Kubas Diktator Fidel Castro - COMANDANTE („Comandante“, 2003), LOOKING FOR FIDEL (2004) und CASTRO IN WINTER (2012). Ausserdem führte er Regie bei PERSONA NON GRATA („Persona Non Grata“, 2003), in dem er israelische und palästinensische Staatsmänner und Kämpfer der Vergangenheit und der Gegenwart interviewte, und bei SOUTH OF THE BORDER (2009), einem Dokumentarfilm über Lateinamerikas Probleme und Venezuelas Präsidenten Hugo Chavez. Stone steht auch hinter der vom US Kabelsender Showtime in Auftrag gegebenen TV-Dokumentarreihe „The Untold History of the United States“ („Oliver Stone's Untold History of the United States“), an der er fünf Jahre lang arbeitete. In zwölf je einstündigen Folgen wurden hier die letzten 60 Jahre amerikanischer Geschichte aufgearbeitet und dabei Perspektiven und Einsichten vermittelt, die durchaus für Kontroversen sorgten.

Auch als Produzent oder Koproduzent war Stone für einige völlig unterschiedliche Filme mitverantwortlich. Darunter fallen Milos Formans biografisches Drama THE PEOPLE VS. LARRY FLYNT („Larry Flynt - Die nackte Wahrheit“, 1996), Wayne Wangs Bestsellerverfilmung THE JOY LUCK CLUB („Töchter des Himmels“, 1993), Barbet Schroeders Ehe- und Justizdrama REVERSAL OF FORTUNE („Die Affäre der Sunny von B.“, 1990), Predag Antonijevics Bosniendrama SAVIOR („Savior - Soldat der Hölle“, 1998), Matthew Brights Thriller FREEWAY („Freeway“, 1996), Steve Andersons Drama SOUTH CENTRAL („South Central - In den Strassen von L.A.“, 1998), Anthony Drazans Regiedebüt ZEBRAHEAD („Zebrahead“, 1992) und Kathryn Bigelows Thriller BLUE STEEL („Blue Steel“, 1990).

Bigelow inszenierte auch eine Folge der Miniserie „Wild Palms“ („Wild Palms“), die Stone als Ausführender Produzent betreute. Den gleichen Posten bekleidete Stone auch beim HBO-Gerichtsdrama „Indictment: The McMartin Trial“ („Unter Anklage - Der Fall McMartin“), erhielt dafür zusammen mit seinem Koproduzenten einen Emmy<sup>®</sup>, und bei der TV-Dokumentation „The Last Days of Kennedy and King“, die ihm eine weitere Emmy<sup>®</sup>-Nominierung einbrachte.

Zwei Oscars<sup>®</sup> erhielt der New Yorker Filmemacher für die Regie von „Geboren am 4. Juli“ und „Platoon“, des Weiteren wurde er für „JFK - John F. Kennedy - Tatort Dallas“ für einen weiteren Regie-Oscar<sup>®</sup> vorgeschlagen. Seinen ersten von insgesamt drei Oscars<sup>®</sup> hatte Stone als Autor von „12 Uhr nachts“ erhalten, gefolgt von weiteren Oscar<sup>®</sup>-Nominierungen für die Drehbücher zu „Salvador“, „Platoon“, „Geboren am 4. Juli“, „JFK - John F. Kennedy - Tatort Dallas“ und „Nixon“. Darüber hinaus wurde er für die Regie von „Platoon“, „Geboren am 4. Juli“, „JFK - John F. Kennedy - Tatort Dallas“ sowie für das Skript zu „12 Uhr nachts“ mit je einem Golden Globe<sup>®</sup> ausgezeichnet.

Oliver Stone schrieb mit 19 Jahren auch einen Roman über seine Erlebnisse als junger Mann, der 1997 unter dem Titel „A Child's Night Dream“ („Night Dream“)

herausgebracht wurde. Ausserdem veröffentlichte er im Jahr 2000 in seinem Projekt „Oliver Stone's USA“ auf 335 Buchseiten Essays zu den Themen Film, Kultur, Politik und Geschichte.

Vor seiner Karriere als Filmemacher arbeitete Stone als Lehrer in Vietnam, bereiste als Mitglied der Handelsmarine den Pazifik, arbeitete als Taxifahrer, Bürobote, Produktionsassistent und als Vertreter einer Firma, die Sportfilme realisierte. Von 1967 bis 1968 nahm er als Infanterist am Vietnamkrieg teil, wurde zweimal verwundet und schliesslich für seine Tapferkeit mit dem Bronze Star ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr aus Vietnam schloss er sein Studium an der Film School der New York University ab.

### **KIERAN FITZGERALD (*Drehbuch*)**

Kieran Fitzgerald ist der Sohn des Produzenten Michael Fitzgerald, der seit Ende der 1970er Jahre Filme von John Huston, Sean Penn und Tommy Lee Jones produzierte. Er wuchs in Boston auf, kann einen Bachelorabschluss von der renommierten Harvard University und einen Masterabschluss von der University of Texas in Austin vorweisen. Er gilt als einer der gefragtesten Drehbuchautoren einer neuen Generation und lebt heute in West Hollywood.

Seine Karriere in der Branche begann mit dem von der Erzählerstimme von Tommy Lee Jones getragenen Dokumentarfilm THE BALLAD OF ESEQUIEL HERNÁNDEZ (2007), der vom Kabelsender PBS ausgestrahlt und in der Kategorie „Outstanding Investigative Journalism“ für den Emmy® vorgeschlagen wurde. Fitzgerald schrieb mit seinem Bruder Brendan das Drehbuch, inszenierte den Film auch selbst, der die tragische wahre Geschichte eines 18-jährigen amerikanischen Schülers erzählt, der nahe an der Grenze zu Mexiko Ziegen hütet und von patrouillierenden Marines erschossen wird. THE BALLAD OF ESEQUIEL HERNÁNDEZ wurde 2007 auf dem Tribeca Film Festival uraufgeführt und später auf den Festivals von Mexico City, Santa Fe und El Paso als „Bester Dokumentarfilm“ ausgezeichnet.

Nach diesem ersten grossen Erfolg studierte Fitzgerald von 2007 bis 2010 mithilfe eines Stipendiums „Drehbuchschreiben“ am Michener Center for Writers, einem speziellen Studienprogramm an der University of Texas in Austin. Nach seinem Abschluss begann er mit Tommy Lee Jones, einem langjährigen Freund seines Vaters, an einer Adaption von Glendon Swarthouts Roman „The Homesman“ zu arbeiten. Vier Jahre später lief die von Jones auch inszenierte meisterliche Verfilmung THE HOMESMAN („The Homesman“, 2014) im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Cannes. Hilary Swank, Tommy Lee Jones, Miranda Otto und Meryl Streep übernahmen die Hauptrollen in dieser berührenden, im amerikanischen Westen des 19. Jahrhunderts angesiedelten Geschichte einer vereinsamten, auf sich gestellten Farmerin, die mit einem mürrischen alten Haudegen versucht, eine Gruppe von Frauen, die das harte Leben in der Wildnis in den Wahnsinn getrieben hatte, zurück in die Zivilisation zu bringen.

Noch während seiner Zeit an der University of Texas begann Fitzgerald mit der Arbeit an seinem Skript BAMBI, das schliesslich Oliver Stones Aufmerksamkeit erregte. Im Mittelpunkt des Drehbuchs standen 30 ereignisreiche Jahre im Leben des Kubaners Luis Posada Carriles, der einst für die CIA tätig war, als einer der schärfsten Kritiker

Fidel Castros galt und verdächtigt wurde, Anschläge auf den Diktator geplant und durchgeführt zu haben. Sechs Jahre nachdem Carriles in den USA Asyl beantragt hatte, musste er sich 2011 in El Paso in einem Prozess verantworten, wurde aber schliesslich freigesprochen. In dieser Zeit führte Fitzgerald im Laufe von drei Wochen intensive Gespräche mit ihm, die schliesslich die Basis seines Drehbuchs bildeten.

2013 führte ihn die Branchenbibel *Variety* unter den zehn Kandidaten für die regelmässig erscheinende Liste „Top 10 Screenwriters to Watch“ auf. Das Vertrauen in ihn war nicht unbegründet, das zeigten neben „The Homesman“ auch andere Projekte, in die Fitzgerald involviert war oder noch ist. Sein Drehbuch THE CASCADE, eine lose Adaption der BCC-Pseudodokumentation „The Day Britain Stopped“ (2003), erzählt von einer katastrophalen Öltankerkollision und deren weitreichenden Folgen. Ridley Scotts Produktionsgesellschaft Scott Free will diese Geschichte auf die Leinwand bringen. Darüber hinaus bereitet Fitzgerald für Brad Pitts Produktionsgesellschaft Plan B Entertainment das Drehbuch zu einem Abenteuerdrama vor, das auf John Vaillants „The Tiger: A True Story of Vengeance“ („Der Tiger - Auf den Spuren eines Menschenjägers“), einem Tatsachenbericht über ein unglaubliches Mensch-Tier-Duell in Sibirien, basiert. Schliesslich arbeitet Fitzgerald auch an einem Skript zu einer Verfilmung des populären Computerspiels „Call of Duty: Black Ops“.

### **MORITZ BORMAN (Produzent)**

SNOWDEN ist der vierte Spielfilm Oliver Stones, für den Moritz Borman als Produzent mitverantwortlich zeichnet. Vorausgegangen waren der Thriller SAVAGES („Savages“, 2012), die biografische Satire W. („W. - Ein missverstandenes Leben“, 2008), das Überlebensdrama WORLD TRADE CENTER („World Trade Center“, 2006) sowie das Historienepos ALEXANDER („Alexander“, 2004).

Als Ausführender Produzent hat Borman eine Vielzahl unterschiedlichster Filme betreut. Darunter fallen unter anderem Jonathan Mostows Science-Fiction-Fortsetzung TERMINATOR 3: RISE OF THE MACHINES („Terminator 3: Rebellion der Maschinen“, 2003), John McTiernans Militärthriller BASIC („Basic“, 2003), Alan Parkers Todesstrafendrama THE LIFE OF DAVID GALE („Das Leben des David Gale“, 2003), Ron Sheltons Copthriller DARK BLUE („Dark Blue“, 2003), Phillip Noyces Graham-Greene-Adaption THE QUIET AMERICAN („Der stille Amerikaner“, 2001), Kathryn Bigelows U-Boot-Drama K-19: THE WIDOWMAKER („K-19: Showdown in der Tiefe“, 2003), Adam Shankmans Romanze THE WEDDING PLANNER („Wedding Planner“, 2001) Neil LaButes Komödie NURSE BETTE („Nurse Bette“, 2000) und Marek Kanievskas Kriminalkomödie WHERE THE MONEY IS („Ein heisser Coup“, 1999).

Vor seiner Tätigkeit als selbständiger Produzent war Moritz Borman Vorstandsvorsitzender der Internationalmedia AG, einer der grössten unabhängigen Filmproduktions- und Filmfinanzierungsgesellschaften in der Filmbranche. Davor hatte er Pacifica Film Development, Inc. gegründet und geleitet, eine im Entertainmentbereich operierende Filmfinanzierungsgesellschaft, die vom deutschen International Media Fund (IMF) unterstützt wurde. Im Jahr 2000 ging Pacifica in der Internationalmedia AG auf.

Zwischen 1984 und 1989 produzierte Borman eine Reihe interessanter, wenn auch kommerziell riskanter Filme. Dazu zählen unter anderem John Hustons Malcolm-Lowry-Adaption UNDER THE VOLCANO („Unter dem Vulkan“, 1984), die zwei Oscar®-Nominierungen erhielt, Jerzy Skolimowskis Drama THE LIGHTSHIP („Das Feuerschiff“, 1985) mit Robert Duvall und Klaus Maria Brandauer, Andrei Konchalovskys Drama HOMER AND EDDIE („Homer und Eddie“, 1988), das mit Whoopi Goldberg und James Belushi in den Hauptrollen beim Filmfestival von San Sebastian mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde, sowie Klaus Maria Brandauers Regiedebüt GEORG ELSE - EINER AUS DEUTSCHLAND (1989), das mit Brandauer und Brian Dennehy in den Hauptrollen beim London Film Festival Furore machte.

Bormans Karriere begann in den 1970er Jahren als Produzent und Regisseur beim deutschen Fernsehen. 1977 zog er nach Los Angeles, wurde Regiestipendiat am American Film Institute, produzierte und inszenierte in den folgenden Jahren zahllose Programme für europäische TV-Anstalten wie auch TV-Spots für amerikanische und europäische Werbeagenturen.

Neben seiner Arbeit für die grosse Leinwand engagiert sich Borman auch für Natur und Wildschutz. So ist er Aufsichtsratsvorsitzender des Tony Fitzjohn – George Adamson African Wild Life Preservation Trust. Diese Stiftung setzt sich seit fast 20 Jahren für den Erhalt des Mkomazi Nationalpark in Tansania ein.

### **PHILIP SCHULZ-DEYLE (*Produzent*)**

Philip Schulz-Deyle hat sich als Produzent deutscher und internationaler Kinofilme profiliert, zeichnet aber auch für die Produktion erfolgreicher Fernsehfilme verantwortlich. Für die grosse Leinwand produzierte er unter anderem Charley Stadlers mit Robert Carlyle und Gary Oldman prominent besetzte Actionkomödie DEAD FISH (2004), Hans Horns Überlebensthriller OPEN WATER 2: ADRIFT („Open Water 2“, 2006) sowie Markus Gollers Komödienhit EINE GANZ HEISSE NUMMER (2011), die in Deutschland über 1,2 Millionen Zuschauer in die Kinos lockte.

Schulz-Deyle ist Geschäftsführer zweier in München ansässiger Produktionsfirmen – von KrautPack Entertainment und von tnf telenormfilm. Davor bekleidete er denselben Posten bei Orange Pictures, einer ebenfalls in München operierenden Produktionsgesellschaft. In dieser Zeit arbeitete er auch als Herstellungsleiter und Berater für die Internationale Medien und Film Beteiligungs GmbH (IMF) an Filmevents wie Oliver Stones Epos ALEXANDER („Alexander“, 2004) oder Martin Scorseses biografisches Drama THE AVIATOR („Aviator“, 2004) mit.

Philip Schulz-Deyle stammt aus einer traditionsreichen Familie, studierte zunächst Ethnologie dann Produktion und Medienwirtschaft an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Er lebt mit seiner Familie in München.

### **ANTHONY DOD MANTLE (*Kamera*)**

Anthony Dod Mantle, Mitglied der Vereinigungen amerikanischer (ASC), britischer (BSC) und dänischer (DFF) Kameramänner, ist einer der renommiertesten und experimentierfreudigsten Bildgestalter der internationalen Filmszene und hat mit vielen angesehenen Regisseuren mehrfach zusammengearbeitet.

Die am längsten zurückführende berufliche Beziehung verbindet ihn mit Regisseur Danny Boyle. Für den Briten fotografierte er zuletzt den Thriller TRANCE („Trance“, 2013) und das Überlebensdrama 127 HOURS („127 Hours“, 2010). Vor allem aber tauchte er Boyles Welterfolg SLUMDOG MILLIONAIRE („Slumdog Millionär“, 2008) in goldenes Licht, erhielt dafür unter anderem den Oscar® sowie den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA), den Award der American Society of Cinematographers (ASC) und den Goldenen Frosch beim polnischen Filmfestival Camerimage. Darüber hinaus war er Boyles Kameramann beim Horrorhit 28 DAYS LATER („28 Tage später“, 2002), der ihm den Europäischen Filmpreis einbrachte, bei der Komödie MILLIONS („Millions“, 2004) sowie bei den TV-Filmen „Vacuuming Completely Nude in Paradise“ und „Strumpet“.

Drei Filme drehte Mantle auch mit dem dänischen Ausnahmeregisseur Lars von Trier. Die Zusammenarbeit begann mit DOGVILLE („Dogville“, 2003), für den er gemeinsam mit „28 Tage später“ den Europäischen Filmpreis erhielt, und wurde fortgesetzt mit MANDERLAY („Manderlay“, 2005) und ANTICHRIST („Antichrist“, 2009). Für letzteres psychologisches Horroredrama wurde Mantle mit einem weiteren Europäischen Filmpreis ausgezeichnet.

Drei Filme entstanden auch in Kooperation mit dem Schotten Kevin Macdonald. Zuletzt die Comicadaption DREDD („Dredd“, 2012), davor das historische Abenteuerdrama THE EAGLE („Der Adler der neunten Legion“, 2011) und das biografische Politdrama THE LAST KING OF SCOTLAND („Der letzte König von Schottland - In den Fängen der Macht“, 2006), für das Mantle in der Kategorie „Best Technical Achievement“ mit dem British Independent Film Award (BIFA) und darüber hinaus 2006 beim Stockholm International Film Festival mit dem Kamerapreis ausgezeichnet wurde.

Auch Hollywood-Regisseur Ron Howard fand an der Zusammenarbeit mit Mantle Gefallen, der seine letzten beiden Filme, das Abenteuerdrama IN THE HEART OF THE SEA („Im Herzen der See“, 2015) und das biografische Actiondrama RUSH („Rush - Alles für den Sieg“, 2013), bebilderte.

Zweimal stand der Brite auch hinter der Kamera für Regisseur Philip Martin. Die beiden in der Reihe „Kommissar Wallander“ realisierten, mit Kenneth Branagh in der Titelrolle besetzten TV-Krimis brachten ihm den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) ein und waren die ersten britischen TV-Projekte, bei denen die Digitalkamera Red One zum Einsatz kam. Auch die Zusammenarbeit mit Regisseur Thomas Vinterberg umfasst mit FESTEN („Das Fest“, 1998), IT'S ALL ABOUT LOVE („It's All About Love“, 2003) und DEAR WENDY („Dear Wendy“, 2005) mehrere Filme. Sein Filmdebüt allerdings hatte ihm der Düsseldorfer Regisseur Philip Gröning mit DIE TERRORISTEN (1992) ermöglicht – ein heute zum Kultfilm gereiftes Projekt über ein geplantes Attentat auf den deutschen Bundeskanzler, dessen Aufführung Helmut Kohl zu verhindern versuchte.

Ein Elternteil von Anthony Dod Mantle stammt aus Schottland. Er selbst ist in Oxford geboren, verbrachte aber viele Jahre in Dänemark, wo er in Kopenhagen an der Den Danske Filmskole, der Filmhochschule des Landes, studierte. In den deutschen Kinos war Mantle, der heute mit seiner Familie in Kopenhagen lebt, zuletzt mit Susanna Whites John-le-Carré-Verfilmung OUR KIND OF TRAITOR („Verräter wie wir“, 2016) präsent. Nach SNOWDEN wird nächstes Jahr mit TRAINSPOTTING 2 eine weitere Inszenierung von Danny Boyle folgen.

### **ALEX MARQUEZ (*Schnitt*)**

Der Amerikaner Alex Marquez gehört seit 17 Jahren zum festen Mitarbeiterstamm von Regisseur Oliver Stone. Diese fortdauernde berufliche Beziehung begann mit Stones Sportdrama ANY GIVEN SUNDAY („An jedem verdammten Sonntag“, 1999), bei dem ihm zunächst nur Assistenz Tätigkeiten im Schnitt anvertraut wurden. Schnell aber stellte er seine Kompetenz unter Beweis und durfte deshalb bis zum Ende der Postproduktion selbst Szenen schneiden und Stone auch beim späteren Schnitt des Director's Cut unterstützen.

Danach schnitt Marquez mit einer Kollegin Stones Dokumentation COMANDANTE („Comandante“, 2003), die beim Sundance Film Festival Premiere feierte und von HBO mitfinanziert und später auch ausgestrahlt wurde - wie auch Stones Dokumentarfilm LOOKING FOR FIDEL (2004). Es folgte eine echte Mammutaufgabe, der Schnitt von Stones Historienepos ALEXANDER („Alexander“, 2004), den Marquez gemeinsam mit zwei Kollegen stemmte. Neben dieser ersten Kinoversion entstanden mit dem Director's Cut (2005), dem Extended Cut (2006) und dem Ultimate Cut (2013) drei weitere Fassungen dieses Films, in die Marquez involviert war.

Schliesslich meisterte Marquez auch ein zweites, nun fürs Fernsehen realisiertes Grossprojekt Stones. Fünf Jahre lang arbeitete er mit Stone am Schnitt der insgesamt zwölfstündigen Dokumentarreihe „The Untold History of the United States“ („Oliver Stone's Untold History of the United States“), die schliesslich vom amerikanischen Kabelsender Showtime ausgestrahlt wurde. Für die grosse Leinwand entstand dagegen Oliver Stones Drogenthriller SAVAGES („Savages“, 2012), dessen Schnitt Marquez gemeinsam mit zwei Kollegen ebenfalls mitgestaltete.

Darüber hinaus wurde der Amerikaner auch von anderen Filmemachern engagiert. So schnitt er etwa JACK SMITH AND THE DESTRUCTION OF ATLANTIS (2006), Mary Jordans preisgekrönte Dokumentation über den titelgebenden New Yorker Undergroundkünstler, die beim Tribeca Film Festival uraufgeführt wurde, und Jorge Hernandez Aldanas Drama EL BÚFALO DE LA NOCHE (2007), das vom mexikanischen Drehbuchautor und Regisseur Guillermo Arriaga mitverfasst und produziert wurde. Des Weiteren war er Cutter von Álvaro Longorias Dokumentarfilm THE PROPAGANDA GAME (2015), der für den Goya, den wichtigsten Filmpreis Spaniens, vorgeschlagen wurde, und von Jackie Earle Hales schwarzer Gangsterkomödie CRIMINAL ACTIVITIES („Criminal Activities“, 2015). Schliesslich schnitt Marquez auch eine Folge von „Narcos“ („Narcos“), der gefeierten Serie über Drogenbaron Pablo Escobar.



## **BINA DAIGELER (*Kostüme*)**

Bina Daigeler wurde in München geboren, machte dort eine Schneiderlehre bei einem Kostümverleih und bekam so Kontakt zur Filmbranche. Danach arbeitete sie an verschiedenen deutschen Film- und TV-Projekten mit, darunter an Dieter Wedels Mehrteiler „Der Schattenmann“. Die Lust, ins Ausland zu gehen und die Begeisterung für die Filme Pedro Almodóvars führten sie schliesslich nach Madrid, wo sie heute noch lebt.

Nach einigen Assistenzen in der Kostümabteilung wichtiger internationaler Produktionen, darunter Danny Hustons Drama BECOMING COLETTE („Colette“, 1991), Ridley Scotts Historienepos 1492 („1492 - Die Eroberung des Paradieses“, 1992) und Bille Augusts Bestsellerverfilmung THE HOUSE OF SPIRITS („Das Geisterhaus“, 1993), war sie bei Juanma Bajo Ulloas spanischem Filmhit AIRBAG („Airbag - Jetzt knallt's richtig“, 1997) erstmals allein verantwortlich für die Kostüme.

Es folgten viele spanische, aber gelegentlich auch portugiesische Produktionen. Besonders hervorzuheben sind zwei der gefeiertsten Filme von Pedro Almodóvar - TODO SOBRE MI MADRE („Alles über meine Mutter“, 1999) und VOLVER („Volver - Zurückkehren“, 2006). Für diese beiden Erfolge, wie auch für Joaquin Oristrells Komödie INCONSCIENTES und Fernando León de Aranoas Prostituiertendrama PRINCESAS („Princesas“, 2005), wurde die Münchnerin jeweils für den Goya vorgeschlagen.

Zu ihren weiteren wichtigen Filmen in Spanien oder Portugal zählen mehrere Inszenierungen bekannter Schauspieler. Darunter fallen Antonio Banderas' zweite Regiearbeit, das romantische Drama EL CAMINO DE LOS INGLESES (2006), das Regiedebüt von Jordi Molla, das Drama NO SOMOS NADIE (2002), sowie das historische Drama CAPITANES DE ABRIL („Nelken für die Freiheit“, 2000), der erste Langfilm der portugiesischen Schauspielerin Maria de Medeiros. Ausserdem entwarf sie die Kostüme für Antón Reixas Drama EL LAPIZ DEL CARPINTERO (2003), Luis Llosas Politrdrama LA FIESTA DEL CHIVO (2005) und Emilio Aragóns Dramödie PAJAROS DE PAPEL (2010).

Auch ihrer deutschen Heimat blieb Daigeler verbunden. So kleidete sie unter anderem die Ensembles ein von Michael Bully Herbig's Megahit DER SCHUH DES MANITU (2001), von Marie Noelle-Sehrs und Peter Sehrs Bürgerkriegsdrama DIE FRAU DES ANARCHISTEN (2008) sowie von Harald Sicheritz' populärem Familienfilm HEXE LILLI - DIE REISE NACH MANDOLIN (2011).

Zu den wichtigsten internationalen Produktionen, für die sie als Kostümdesignerin verantwortlich zeichnet, zählen Steven Soderberghs biografische Dramen CHE: PART ONE - THE ARGENTINE („Che: Revolución“, 2008) und CHE: PART TWO - GUERRILLA („Che: Guerilla“, 2008), Christopher Hamptons Politthriller IMAGINING ARGENTINA („Verschleppt“, 2003), für den sie unter anderem Antonio Banderas und Emma Thompson einkleidete, John Malkovichs beeindruckendes, ebenfalls politisch geprägtes Regiedebüt THE DANCER UPSTAIRS („Der Obrist und die Tänzerin“, 2002), Alejandro González Iñárritus Drama BIUTIFUL („Biutiful“, 2010), Dominik Molls Drama LE MOINE („Der Mönch“, 2011) sowie die Jim-Jarmusch-Inszenierungen THE LIMITS OF CONTROL („The Limits of Control“, 2011) und ONLY LOVERS LEFT ALIVE („Only Lovers Left Alive“, 2013).

Nach SNOWDEN hat Bina Daigeler zwei weitere grosse internationale Projekte in Angriff genommen – Wim Wenders' mit James McAvoy und Alicia Vikander besetztes Drama SUBMERGENCE und Niki Caros Bestsellerverfilmung THE ZOOKEEPER'S WIFE, für die sie unter anderem für Jessica Chastain und Daniel Brühl Kostüme entwarf. Beide Filme sollen nächstes Jahr in die Kinos kommen.

## AMNESTY INTERNATIONAL ZUM FILM SNOWDEN

„Nach Snowden“ – wer diese beiden Worte bei der Suchmaschine Google eingibt, erhält knapp 19.000 Treffer. Das englische „after Snowden“ erzielt sogar 109.000 Ergebnisse. Die Enthüllungen von Edward Snowden haben eine neue Ära eingeläutet. Es ist das Zeitalter, in dem wir wissen, dass eben diese Google-Suche vielleicht von einem Geheimdienst überwacht wird, so wie unsere Telefongespräche, E-Mails oder Messenger-Nachrichten.

Wir haben es Edward Snowden zu verdanken, dass die milliardenfache Verletzung des Menschenrechts auf Privatsphäre einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist. Dafür droht ihm in den USA eine Anklage unter einem fragwürdigen Spionagegesetz, bei dem er sich nicht einmal darauf berufen könnte, im öffentlichen Interesse gehandelt zu haben. Doch ohne sein Whistleblowing wären vermutlich bis heute die globale Massenüberwachung und die Sammlung personenbezogener Daten "auf Vorrat" durch westliche Geheimdienste nicht belegt. Organisationen wie Amnesty International könnten sich bei ihrem Einsatz für das Recht auf Privatsphäre, das durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte geschützt wird, nicht auf Snowden und seine Enthüllungen beziehen.

Wir wären vielleicht auch nicht auf die Idee gekommen, dass der britische Geheimdienst – laut der Snowden-Dokumente enger Partner der NSA – auch Amnesty International überwachen könnte. Doch genau das ergab eine Klage, die Amnestys internationales Sekretariat in London angesichts der Enthüllungen 2015 anstrebte. Das Ergebnis: Sensible Kommunikation zwischen Amnesty und Menschenrechtsanwält\_innen in der ganzen Welt wurde vom Geheimdienst überwacht.

Eine geschützte Privatsphäre ist die Grundlage für die Ausübung weiterer Rechte. Wer Angst hat, überwacht zu werden, sagt zum Beispiel weniger frei seine Meinung oder traut sich nicht, im Internet nach sensiblen Informationen zu suchen. Deshalb stehen mit dem Recht auf Privatsphäre gleichzeitig weitere Menschenrechte auf dem Spiel. Wenn Menschenrechtsorganisationen nicht vertraulich mit Aktivist\_innen, Menschenrechtsanwält\_innen oder Verfolgten kommunizieren können, gefährdet das ihre Arbeit. Viele werden sich in Edward Snowden wieder erkennen, der in einer Szene des Films seine Freundin in den Garten führt, weg von den technischen Geräten, um frei mit ihr sprechen zu können, und der die Kameras seiner Laptops überklebt.

Zwar kann es manchmal notwendig sein, die Kommunikation von Menschen zu überwachen, die zum Beispiel der Planung eines Attentates verdächtigt werden. Einen solchen konkreten Verdacht muss es dafür aber geben. Die Überwachung muss notwendig und auch verhältnismässig sein. Die globale Massenüberwachung, die Snowden enthüllt hat, erfüllt diese Kriterien nicht. Sie nimmt anlasslos uns alle ins Visier.

Trotz wachsender Kritik an der Massenüberwachung - etwa durch die UNO oder den Europarat - bleiben die Überwachungsprogramme der USA und Grossbritanniens durch Geheimhaltung geschützt, während andere Regierungen ihre Überwachung

noch ausbauen. Dazu zählen beispielsweise Dänemark, Finnland, Frankreich und Pakistan.

Amnesty International fordert die Regierungen weltweit in einem Sieben-Punkte-Plan auf, Einschränkungen und Kontrollen für die Überwachung einzuführen, damit diese rechtmässig und menschenrechtskonform ist. Um menschenrechtskonform zu sein, muss jegliche Überwachung gezielt, durch einen ausreichenden Verdacht begründet sowie richterlich angeordnet sein. Zudem braucht es Kontrollen durch Gerichte, eine transparente und unabhängige parlamentarische Aufsicht sowie klare gesetzliche Grundlagen und Regeln.

Nach einer Amnesty-Umfrage spricht sich die überwältigende Mehrheit der Menschen in Deutschland gegen eine Massenüberwachung aus. Gerade auch in Deutschland kam es zu vielen Protesten – einige zeigt der Abspann des Films. Weil das Problem aber auf den ersten Blick recht technisch wirkt, schrecken Menschen oft davor zurück, sich mit den Einzelheiten des Skandals zu beschäftigen. Und genau hier setzt der Film von Oliver Stone an: Er verwebt eine spannende und persönliche Geschichte mit den politischen Zusammenhängen und erklärt ganz nebenbei, mit welchen Mitteln und Programmen die Geheimdienste unsere Privatsphäre aushöhlen. So werden auch Menschen erreicht, die sich eigentlich nicht für technische Details interessieren – ganz, wie Edward Snowden es wollte.

*Lena Rohrbach, Expertin für Menschenrechte im digitalen Zeitalter bei Amnesty International*

## THREEMA IM KAMPF FÜR DIE PRIVATSPHÄRE

Der Schutz der Privatsphäre ist ein Menschenrecht und ein wesentlicher Pfeiler unserer freien Gesellschaft. Niemand würde der Polizei erlauben, präventiv eine Überwachungskamera in seiner Wohnung zu installieren, für alle Fälle, um eine Straftat rekonstruieren zu können. Das ginge zu weit. Da sind wir uns einig. Es geht auch zu weit, wenn ein Staat jegliche Kommunikation überwacht, rein präventiv, zum "Schutz" der Bevölkerung. Die politischen Rahmenbedingungen können sich nämlich ändern. Was heute erlaubt und gesellschaftlich akzeptiert ist, ist morgen vielleicht geächtet oder verboten. Daten bedeuten Macht. Alle Daten, die gesammelt und gespeichert werden, bleiben für alle Zeit erhalten, können vervielfältigt werden oder in die falschen Hände geraten. Der beste Schutz vor Missbrauch ist es, Daten gar nicht erst entstehen zu lassen.

Dank Edward Snowden wissen wir, dass wir ohne unser Wissen überwacht wurden (und wohl immer noch werden), immer und zu jeder Zeit, und zwar wir alle. Eine Überwachungskamera in der Wohnung wäre im Vergleich zur kompletten Überwachung unserer digitalen Kommunikation das kleinere Übel, denn unsere vielfältigen Tätigkeiten im Internet geben ein viel umfassenderes Bild von uns ab, als Überwachungskameras aufzeichnen können.

Immer mehr Internet-Dienste erkennen die Risiken und Gefahren und rüsten in Sachen Verschlüsselung auf, nicht zuletzt auch auf Druck der Nutzer. Immer mehr Dienste setzen auf Ende-zu-Ende Verschlüsselung, damit Nachrichten nicht abgefangen und mitgelesen werden können. Dies entgegen der gestiegenen Bemühungen von Politikern, Staaten und Sicherheitsdiensten, die Verschlüsselung im Namen der Strafverfolgung aufzuweichen versuchen. Die Privatwirtschaft scheint den Schutz der Privatsphäre höher zu gewichten. Der Nutzen der Massenüberwachung ist alles andere als erwiesen – im Gegenteil. Letztlich geht es darum, die Nadel in einem riesigen Heuhaufen zu finden. Ein gezielteres Vorgehen ist daher wohl erfolgversprechender, als die Bevölkerung unter Generalverdacht zu stellen.

Erfreulicherweise setzen immer mehr Internet-Dienste, wie Messenger oder E-Mail-Provider, auf Ende-zu-Ende Verschlüsselung. Letztere wird langsam aber sicher zu einem Standard (hier sei aber auch erwähnt, dass oft fragwürdige Verschlüsselungen angewendet werden). Die Verschlüsselung der Inhalte allein nützt aber nichts, wenn weiterhin massenhaft Metadaten entstehen, die gesammelt, gespeichert, ausgewertet und potenziell missbraucht werden können. Unter Metadaten versteht man alle bei der Kommunikation anfallenden Daten, ausser dem Nachrichteninhalt: Wer mit wem wann und wo kommuniziert, welches die Mitglieder einer Gruppe sind etc. Metadaten ermöglichen es, Nutzer eindeutig zu identifizieren, ihr Verhalten zu analysieren, ihre Freundeskreise und bevorzugten Standorte kennenzulernen und ihr Kommunikationsverhalten zu überwachen.

«Metadaten verraten Ihnen absolut alles über das Leben einer Person. Wenn Sie genug Metadaten haben, brauchen Sie den Inhalt nicht wirklich.» (Stewart Baker, früherer NSA General Counsel)

Der Kampf um unsere Privatsphäre geht daher weiter.

*Roman Flepp, Mediensprecher bei Threema – dem sicheren Messenger, der die Privatsphäre schützt*